

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Resilienz ist Trumpf

› Titelthema: Finanzen
im Mittelstand



› Wirtschaft im Gespräch:
Clemens Winter, Stefan Bolz

› Kritik an Gesetzentwurf:
Kriminelle Unternehmen?



PASSENDE ANZÜGE FÜR JEDEN ANLASS

Schleswig-Holsteins größte Herrenabteilung

Verschiedene Passformen und über 100 Konfektionsgrößen

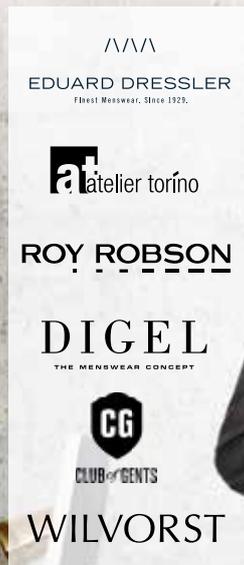


Foto: NORTEX-Mitarbeiter; stock.adobe.com/
NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



600 kostenfreie,
großzügige Parkplätze
direkt am Haus



Unser Serviceteam im
Café-Bistro heißt Sie
herzlich willkommen.



Hauseigenes
Änderungs-
Atelier



Große Auswahl an
Schuhen in vielen
Größen und Weiten

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str./ Zentrum
Neumünster/ 6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag
09.00–19.00 Uhr
Großzügige und gut
gelüftete Verkaufsräume

NORTEX
... zieht den Norden an!

Zwischen Überlebenskampf und Generalverdacht

Im Tatort ist der Mörder immer der Unternehmer“ – das ist ein Spruch, den ich einmal aus einem Vortrag mitgenommen habe. Er spiegelt das gängige Bild des Unternehmers in unserer Gesellschaft wider: raffgierig, ausbeuterisch, skrupellos. Wir Unternehmer haben in Deutschland leider nicht den besten Ruf. Dieser Spruch ist mir gerade deshalb in Erinnerung geblieben, weil er auf mich keinesfalls zutrifft, und ich habe mich umgeschaut und umgehört: auf die meisten meiner Unternehmerkollegen ebenso wenig. Man engagiert sich, man streckt sich, man überlegt, wie Arbeitsplätze gesichert und neue generiert werden können. Ja, den meisten geht es wirtschaftlich auch gut, aber „böse“ sind wir gewiss nicht.

In den vergangenen Monaten wurde allzu deutlich: Das System ruht auf dem Mittelstand, auf uns Unternehmern. Viele von uns haben noch mehr gearbeitet, um neue Wege zu finden, über Wasser zu bleiben und möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten. Es wurden neue Kooperationen geschlossen, Ideen ausgetüfelt, Hilfen angeboten, wo es nur ging. Der Fokus lag sicherlich nicht darauf, den eigenen Geldbeutel zu vergrößern, sondern es ging darum, die Belegschaft abzusichern und einen gemeinsamen Weg in die Zukunft zu finden – wenngleich unter deutlich erschwerten Bedingungen. Das Bild des Unternehmers hat sich dabei etwas gewandelt: Unternehmer wurden sichtbar als besorgte Inhaber von Restaurants, Geschäften, Kinos, Brauereien. In Schleswig-Holstein wurde diese ernste Besorgnis aufseiten der Unternehmerschaft durch Aktionen wie „Kiel hilft Kiel“, die IHK-Aktion „wir FAIRzichten“ und andere Initiativen zutage gefördert. Die Gesellschaft schien endlich verstanden zu haben, welchem immensen Druck ein Unternehmer ausgesetzt ist, wenn es eben mal nicht so rundläuft.

Doch nun stellt das Bundesjustizministerium mit dem „Gesetz zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft“ den Unternehmer offiziell unter Generalverdacht (siehe auch Seite 50). Also wieder zurück zum Bild des raffgierigen, ausbeuterischen, skrupellosen Mitmenschen, den man unter genauer Beobachtung behalten möchte. Der Gesetzgeber drückt damit sein Misstrauen gegen das freiwillige, redliche und rechtstreu Handelnde der Unternehmer aus, erlegt ihnen neue Pflichten auf und fordert empfindliche Sanktionen über Gebühr. Eine Begründung für das neue Gesetz wird nicht geliefert. Ganze Unternehmen sollen dem Gesetzentwurf zufolge für das Fehlverhalten Einzelner haften. Als ob es heutzutage nicht bereits die Möglichkeit gäbe, gegen einzelne Täter zu ermitteln und die Verantwortlichen zu bestrafen. Was finanz-



Foto: Bevis Nickel

Janine Kordes, Geschäftsführerin der Kieler Seifen GmbH

starke, multinationale Konzerne treffen soll, trifft nun uns, den Mittelstand, umso empfindlicher – und das inmitten einer der schwersten globalen Krisen, in der noch immer viele um ihr Überleben kämpfen! Statt der Wirtschaft in einer derart prekären Lage den Rücken zu stärken, werden nun ganze Unternehmen dem Risiko einer unverhältnismäßigen Sanktionierung ausgesetzt. Das ist aus meiner Sicht ebenso inakzeptabel wie respektlos. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Schlussakkord ◀ Zum Abschluss seines Künstlerporträts beim Schleswig-Holstein Musik Festival bedankt sich der französische Harfenist Xavier de Maistre bei Freunden und Förderern des Festivals mit einem Konzertmarathon in der Elbphilharmonie, hier mit der Bremer Kammerphilharmonie und aufgrund von strengen Abstandsregeln vor ungewohnt spärlich besetzten Rängen. Statt der ursprünglich geplanten 217 Konzerte, die coronabedingt abgesagt werden mussten, hatte das SHMF beim „Sommer der Möglichkeiten“ rund 100 Aktionen veranstaltet. ◀◀

| | |
|---|----|
| Mein Standpunkt | 1 |
| Wirtschaft im Bild | 2 |
| Neues im Norden | |
| Zitat des Monats | 4 |
| Titelthema – Finanzen im Mittelstand | |
| Finanzierung in der Krise: Resilienz ist Trumpf | 6 |
| Zahlvorgang: bye-bye, Bargeld? | 8 |
| Versicherungsschutz: Unfall im Homeoffice | 10 |
| Webinar: Neuerungen im Vermittlerrecht | 12 |
| Finanzierung und Förderung: von Ausbildungsprämie bis Überbrückungshilfe | 14 |
| Wirtschaft im Gespräch | |
| Clemens Winter und Stefan Bolz, Laroma Schlafsysteme | 16 |
| Unternehmen und Märkte | |
| Balticfinance: die Risikoprofis | 18 |
| Endomobil GmbH: Werkstatt für Medizintechnik | 20 |
| Aus dem IHK-Bezirk | |
| Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck | 22 |
| >> Standort Schleswig-Holstein | |
| Offshore-Windkraft: Ausbau rasant beschleunigen | 38 |
| >> Impulse und Finanzen | |
| Interview: Marin Burmester zur Corona-Überbrückungshilfe | 40 |
| >> Zukunft mit Bildung | |
| Fachkräfteeinwanderung: Gesetz bislang wirkungslos | 42 |
| Men@Net GmbH: das Beste aus zwei Welten | 44 |
| >> Technik und Trends | |
| EEG-Novelle 2020: Strommarktdesign stärker reformieren | 46 |
| E-Health: Gesundheits-Apps auf Rezept | 47 |
| >> Globale Märkte | |
| Reform der Entsendegesetze: Arbeitseinsätze im Ausland | 49 |
| >> Recht und Steuern | |
| Unternehmenssanktionsrecht: kriminelle Unternehmen als Scheinproblem | 50 |
| Wettbewerbsrecht: Erfolg gegen Abmahnindustrie | 51 |
| Veranstaltungen | 52 |
| Die IHK gratuliert | 53 |
| Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft | 54 |
| Hart am Wind | |
| Buchhandel Petersen, Kolumne | 56 |
| Verlagsspecial: | |
| Genussmittel aus dem Norden | 37 |

Titelbild: iStock.com/erhui1979



Foto: stock.adobe.com/sabthai

Finanzen im Mittelstand

Titelthema < Durch die Coronakrise erleidet das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland einen historischen Einbruch. Welche Betriebe sind besonders betroffen, wie helfen die Banken, und was ist heute bei der Finanzierung zu beachten? Lesen Sie außerdem im Titelthema, wie sich das digitale Bezahlen entwickelt, was in Sachen Versicherung beim Homeoffice zu beachten ist, welche Änderungen es im Vermittlerrecht gibt und wo Finanzierungshilfen Unterstützung bieten.



Foto: HK/Bellmann

Clemens Winter und Stefan Bolz

Wirtschaft im Gespräch < Die Antirutschsocken und das Faxgerät sind prominente Erfindungen aus Schleswig-Holstein. Wie steht es heute um den Erfindergeist im Norden? Die *Wirtschaft* sprach darüber mit Clemens Winter und Stefan Bolz, den Gründern der Laroma Schlafsysteme Vertriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH in Schleswig.

Kriminelle Unternehmen?

Unternehmenssanktionsrecht < Dass der Gesetzgeber ausgerechnet in Corona-Zeiten ein etwas irreführend als „Gesetz zur Förderung der Integrität in der Wirtschaft“ bezeichnetes Unternehmenssanktionsrecht auf den Weg bringt, ist mindestens schlechtes Timing und offenbart eine Wahrnehmung von Unternehmertum, die ein Schlag ins Gesicht aller Unternehmer sein muss.



Foto: iStock.com/isorbetta



Von links: Karl-Jochen-Maas, Bürgermeister Südermarsch, MdL Kai Vogel, MdB Astrid Damerow, Minister Bernd Buchholz, Staatssekretär Enak Ferlemann und Landrat Florian Lorenzen

chen Ende der Strecke. Buchholz dankte vor allem Nordfrieslands Landrat Florian Lorenzen für die finanzielle Beteiligung an dem 16-Millionen-Euro-Projekt. Der dritte Fahrstreifen der B 5 dient künftig wechselseitigen Überholmöglichkeiten auf jeweils anderthalb bis zwei Kilometer Länge.

„Die Region wartet seit Jahrzehnten zu Recht auf den

Ausbau dieser knapp 20 Kilometer langen Strecke, denn die verbesserte B-5-Anbindung an die A 23 ist eine essenzielle Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Westküste“, sagte Buchholz. Bedauerlich sei, dass der Planfeststellungsbeschluss für den Abschnitt zwischen Tönning und Rothespieker bereits beklagt sei.

Nach den Worten des Direktors des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, Torsten Conradt, laufen die Planungen für alle Abschnitte auf Hochtouren. „Sichere Straßen sind vor allem an der Westküste keine Frage des Wunschzettels, sondern Lebensadern für Pendler, Touristen und die Wirtschaft. Denn hier kann niemand mit der U-Bahn zur Arbeit oder zum Arzt fahren“, so Conradt.

red <<

Foto: Silke Kurtz

> Ausbau der Bundesstraße 5

Meilenstein für die Westküste

Lang ersehnter Meilenstein für eines der größten Infrastrukturprojekte an der Westküste: Mit einem symbolischen Spatenstich haben Anfang Oktober der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesverkehrsministerium Enak Ferlemann und Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz den Startschuss für den dreistreifigen Ausbau der Bundesstraße B 5 zwischen Husum und Tönning gegeben. Im ersten Abschnitt geht es um die Verlegung des Knotenpunkts zwischen der B 5 und der Kreisstraße 137 am nördli-

> IT-Sicherheit

Auf ZAC – Hilfe beim Cyberangriff

Was tun, wenn ein Unternehmen Opfer eines Hacker- oder Phishingangriffs geworden ist? Im Oktober 2020, dem European Cyber Security Month, sensibilisierten virtuelle Veranstaltungen für den umsichtigen Umgang mit Daten in der digitalen Geschäftswelt.

Ein wichtiger Ansprechpartner im Land ist die ZAC, die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime des Landes-

kriminalamts Schleswig-Holstein. Die Sicherheitsbehörde hat die Aufgabe, die Strafverfolgung einzuleiten und zusammen mit Cybercrime-Ermittlern mögliche Täter zu identifizieren. Vertraulichkeit und Diskretion sind oberste Prämisse. „Ziel unserer Arbeit ist es, möglichst viele Informationen über Art und Umfang des Cyberangriffs zu sammeln, das Vorgehen der Täter zu rekonstruieren und schnellstmöglich Spuren

zu sichern“, sagt Alexander Hahn. Der Leiter der Abteilung Cybercrime und digitale Spuren beim LKA hat kürzlich die aktuelle Bedrohungslage im Rahmen eines IHK-Webinars erläutert.

Für die Arbeit der Polizei ist es essenziell, dass sie unmittelbar nach dem Angriff über einen Schaden informiert wird. Die ZAC bietet wertvolle Erfahrung und Handlungssicherheit für die Unternehmen. Bei einem IT-Sicherheitsvorfall arbeiten die Beamten eng mit dem betroffenen Betrieb und einem eventuell beauftragten IT-Sicherheitsunternehmen zusammen.

Die ZAC ist zudem präventiv tätig. Im Rahmen der SicherheitsPartnerschaft Schleswig-Holstein kooperiert das LKA mit der IHK Schleswig-Holstein. Warnmeldungen leitet das LKA umgehend an die IHK weiter. Diese Hinweise werden unverzüglich veröffentlicht und im Newsletter „Sicherheit in der Wirtschaft“ versendet. jsch <<

„“ Zitat des Monats

„Der Nord-Ostsee-Kanal verkürzt nicht nur die Fahrtzeit zwischen Nord- und Ostsee um etwa die Hälfte, sondern trägt auch direkt zur Kosteneinsparung bei. Kürzere Fahrtzeiten, geringere Treibstoffkosten, gleichzeitig weniger schädliche Emissionen – das ist gut für das Klima und die Umwelt. Die Aussetzung der Befahrensabgabe bis Ende des Jahres ist ein richtiger Schritt, dem weitere folgen müssen.“

Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, beim zweiten Maritimen Parlamentarischen Abend der IHK Schleswig-Holstein

Direkter Draht zur ZAC
www.bit.ly/zac-sh



Newsletter-Anmeldung
www.ihk-sh.de/newsletter



> Nachhaltigkeitspreis

Bewerbungsphase läuft

In der Öffentlichkeit ist Nachhaltigkeit als Zukunftsthema nach wie vor nicht explizit mit der Wirtschaft verbunden. Dabei gibt es viele Unternehmen, die Nachhaltigkeit auch als Geschäftsmodell erkannt haben. Um die Sichtbarkeit dieser Angebote zu erhöhen, sind Wettbewerbe ein ideales Instrument.

Am 13. November endet die Bewerbungsfrist um den Nachhaltigkeitspreis Schleswig-Holstein. Der Preis wird seit 2009 alle zwei Jahre ausgeschrieben. Die IHK Schleswig-Holstein ist hier Partner. Seit 2019 lobt die IB.SH auch einen IB.SH-Nachwuchspreis Nachhaltigkeit aus. red <<

Jetzt bewerben unter
www.bewerbung-nachhaltigkeitspreis.org



Köpfe der Wirtschaft

Zum 1. Januar 2021 übernimmt **Janet Sönnichsen** (47) das Amt der Bürgermeisterin in Rendsburg. Die gebürtige Rendsburgerin und bisherige Geschäftsführerin der KielRegion GmbH wurde mit einer Mehrheit von 68,7 Prozent der Bürger gewählt. Damit löst die parteilose Herausforderin den seit 2013 amtierenden Pierre Gilgenast (SPD) ab. Gemeinsam mit Politik und Verwaltung will Sönnichsen Rendsburg zu einer attraktiven Stadt machen, in der soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Vernunft das Fundament bilden. Zu ihren ersten Amtsvorhaben sagte die neue Bürgermeisterin: „Für mich ist Rendsburg nicht nur eine Stadt am Kanal, sondern eine Herzensangelegenheit. Ich möchte, dass Rendsburg der Motor der Entwicklung der Region wird.“ Insbesondere die Belebung der Rendsburger Innenstadt will die neue Bürgermeisterin vorantreiben.



Professor Dr. Mojib Latif (66), Klima- und Meeresforscher, wird neuer Seniorprofessor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Mit Ablauf des Sommersemesters wurde er offiziell in den Ruhestand versetzt. Die Seniorprofessur ermöglicht es ihm, weiterhin im Dienst zu bleiben. Die auf fünf Jahre befristeten Seniorprofessuren werden an Persönlichkeiten mit national und international beachteten Leistungen vergeben. Die Seniorprofessur wird zusätzlich durch das Geomar unterstützt. Latif ist seit 2003 Professor am Institut für Meereskunde, einem der Vorläuferinstitute des heutigen Geomar Helmholtz-Zentrums in Kiel, und derzeit Leiter der Forschungseinheit Maritime Meteorologie. Er ist Präsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome, ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Klima-Konsortiums e. V. <<



Fotos: NDR, Jürgen Haacks/Uni Kiel



Weiterbildung während der Kurzarbeit

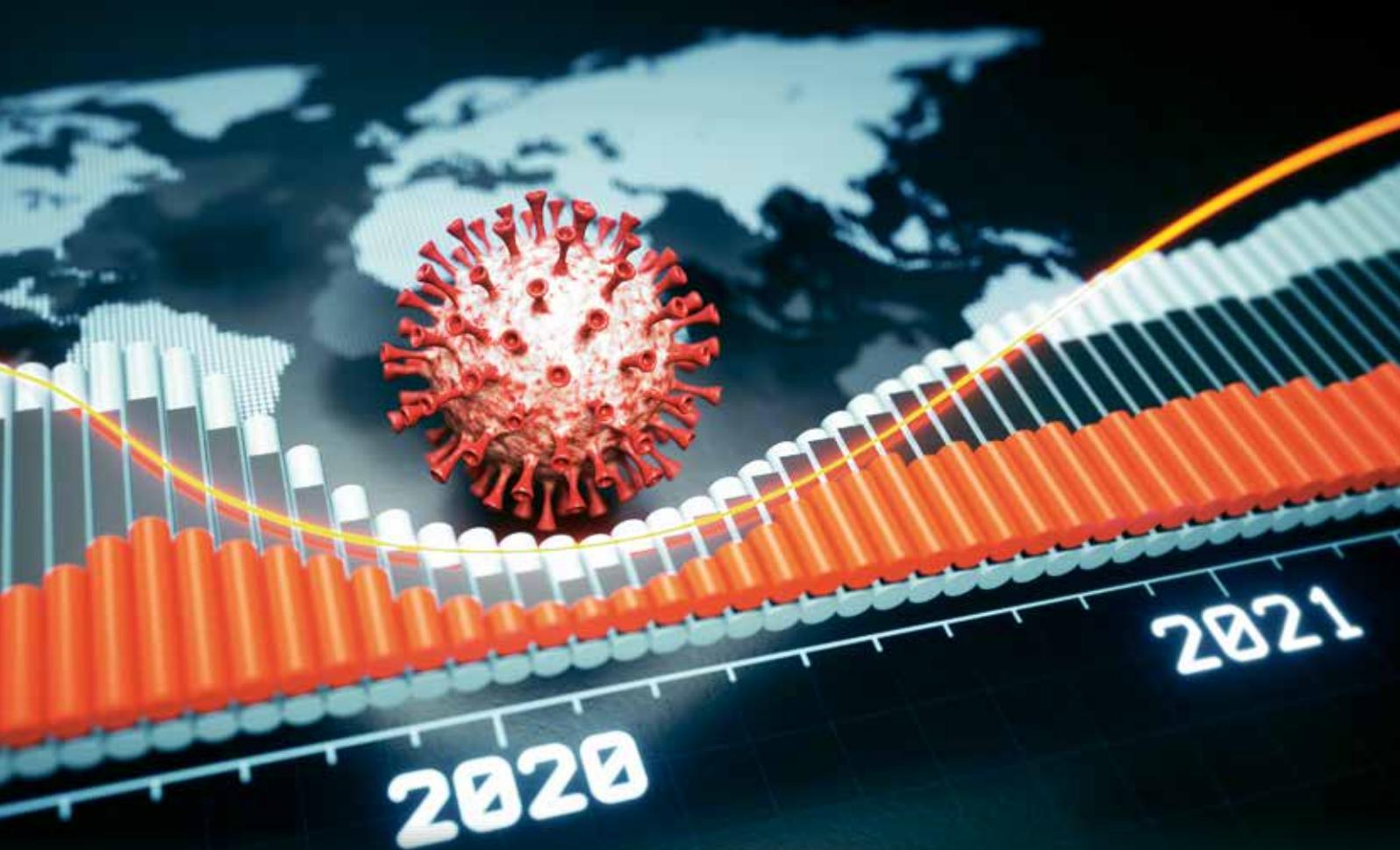
„Der Strukturwandel hat durch die Corona-Pandemie deutlich an Fahrt gewonnen. Nutzen Sie die Zeit der Kurzarbeit für die Weiterbildung Ihrer Beschäftigten: Machen Sie diese fit für die Arbeit von morgen. Wir unterstützen Sie dabei. Erkundigen Sie sich nach unseren Fördermöglichkeiten.“

Margit Haupt-Koopmann
Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nord

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Infos benötigen,
melden Sie sich über unsere Arbeitgeber-Hotline 0800 4 5555 20
oder besuchen Sie unsere Homepage www.arbeitsagentur.de



Resilienz ist Trumpf

Finanzierung in der Krise ◀ Frühling 2020: Durch die Coronakrise erleidet das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland einen historischen Einbruch. Während viele Unternehmen sich wieder aufrappeln, haben andere noch immer stark mit den finanziellen Auswirkungen zu kämpfen. Welche Betriebe sind besonders betroffen, wie helfen die Banken, und was ist heute bei der Finanzierung zu beachten?

Ein Unternehmen, das im richtigen Moment die richtigen Hebel umgelegt hat, ist die insign-media GmbH in Henstedt-Ulzburg. Die Werbeagentur war schlagartig von der Krise betroffen, denn viele ihrer Kunden sparten in der Schockstarre zuallererst bei der Werbung. „Wir haben kurzzeitig die Investitionen gestoppt und die Kosten minimiert. Gleichzeitig haben wir mehr Energie in das Entwickeln von Lösungen gesteckt. Die frei gewordenen Kapazitäten im Marketing haben wir für das eigene Unternehmen genutzt“, sagt Geschäftsführer Kai Lorenzen. Durch eine schnelle Produktionsumstellung und die Entwicklung neuer Produkte konnte die Agentur den Verlust von Aufträgen kompensieren. Kurzerhand produziert das Unternehmen jetzt Spuckschutzwände und Desinfektionssäulen.

Zugegeben, nicht alle Unternehmen konnten in der Krise so agil reagieren.

Fest steht jedoch: Mit Flexibilität, Geschäftsumstellung und Weitsicht konnten sich in den vergangenen Monaten viele Betriebe über Wasser halten. „Aus unserer Sicht beurteilen wir die Lage der von uns betreuten Unternehmen als den Umständen entsprechend gut. Wichtig ist jedoch, dass die Wirtschaft weiterhin wieder anläuft und wir einen zweiten Lockdown verhindern. Wir erwarten keinen Insolvenzanstieg in der Breite“, sagt Bernd Jäger, Vorstandsmitglied der Sparkasse Mittelholstein. Eines der wichtigsten Instrumente während der Krise für die Wirtschaft seien nach wie vor die Inanspruchnahme und das Bedienen von Krediten, wie Axel Franke, Leiter der Commerzbank Mittelstandsbank Niederlassung Schleswig-Holstein, herausstellt: „Wir haben vor allem zu Beginn der Coronakrise einen deutlich höheren Kreditbedarf unserer Firmenkunden gesehen. Das betraf alle Formen

von Finanzierungen: syndizierte Kredite, bilaterale Finanzierungen, Nutzung der KfW-Programme und auch die Ziehung bestehender Linien. Diese Tendenz hat unverändert Bestand, jedoch hat sich das Ziehungsvolumen wieder reduziert.“ Mittlerweile sei die Lage am Markt wieder relativ entspannt, was zum großen Teil an den Hilfspaketen der Regierung liege, so Mirco Haack, Leiter der Firmenkundenbank der Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank eG: „Sowohl der Bund als auch das Land haben schnell und unkompliziert Gelder zur Verfügung gestellt. Der Sommer diente sicherlich auch dazu, dass in den meisten Betrieben wieder relativ gute Umsätze generiert werden konnten.“

Krisenfeste Strukturen ◀ Während etwa das Baugewerbe und Teile des Handels sich besser behaupten konnten, haben die Gastronomie und das Kultur- und

Veranstaltungsgewerbe mit den Auswirkungen hart zu kämpfen. Doch ein differenzierter Blick lohnt. Denn was genau macht ein Unternehmen überhaupt krisenfest? Professorin Dr. Ute Vanini vom Institut für Controlling an der Fachhochschule Kiel beschäftigt sich bereits seit einiger Zeit mit dem Verhalten von Betrieben in Krisen. „Bei der Covid-19-Krise handelt es sich um einen eruptiven, extern verursachten Schock, der nicht nur einzelne Unternehmen, sondern ganze Volkswirtschaften trifft“, so Vanini. Aufgrund der Erfahrungen vieler Unternehmen zum Beispiel mit dem Sars-Virus handle es sich bei diesem Risiko nicht um ein völlig neuartiges, sogenanntes Black-Swan-Risiko, das Betriebe völlig unvorbereitet treffe, sondern eher um ein seltenes Ereignisrisiko.

Krisenfeste beziehungsweise resiliente Unternehmen seien solche, die sich schnell auf neue Herausforderungen einstellen könnten und über ausreichend Ressourcen verfügten, um die negativen Folgen über einen gewissen Zeitraum abzufedern. „Resiliente Unternehmen weisen ein anpassungsfähiges Management und eine ausgeprägte Unternehmenskultur mit einer starken Ausrichtung auf Transparenz, Eigenverantwortung und Lösungsorientierung auf“, so Vanini. Ebenso entscheidend sei ein diversifiziertes Geschäftsmodell, sodass Firmen auf neue Produktbereiche ausweichen könnten – wie es etwa bei der insign-media GmbH der Fall war. Resiliente Betriebe besitzen laut Vanini finanzielle oder sonstige Reserven. Sprich: Sie verfügen nicht nur über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote, sondern beispielsweise auch über zusätzliche Lagerbestände, um Lieferengpässe eine Zeit lang zu überbrücken. Zu guter Letzt haben robuste Unternehmen laut Vanini „flexible Organisationsstrukturen und können ihre Produktion oder ihren Vertrieb relativ schnell anpassen. Auch ein hoher Digitalisierungsgrad hat vielen Unternehmen etwa bei der Umstellung auf das Homeoffice sehr geholfen.“

Digitalisierung nutzen < Die Schiefelage vieler Unternehmen stellte auch die Banken vor Herausforderungen: Schnell mussten sich die Kreditinstitute auf die neue Situation einstellen. „Bei uns in der

Sparkasse haben wir schnell eine Taskforce gebildet: Wir haben innerhalb kurzer Zeit rund 550 Gespräche geführt. Die Summen an Liquiditätshilfen und Tilgungsaussetzungen sind deutlich unter unseren ersten Erwartungen geblieben“, berichtet Bernd Jäger über die erste Zeit der Krise, die von großer Unsicherheit geprägt war, da die Förderungen noch nicht feststanden. Aber auch heute, ein halbes Jahr später, sollten Unternehmen ihre Kosten konsequent auf den Prüfstand stellen, so die einhellige Meinung der Experten der Banken. Jäger zufolge sollten drei Aspekte im Vordergrund stehen: „Unternehmen sollten variable Kosten etwa

„Wichtig ist, dass Unternehmen soweit möglich einen finanziellen Risikopuffer behalten.“

durch Kurzarbeit möglichst runterfahren, Fixkosten senken und die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen.“ Bei der Kostenreduzierung könne auch eine Ratingberatung herangezogen werden. „Über sogenannte Peergroup-Vergleiche können wir den Kunden Hinweise zur Verbesserung ihrer Kennzahlen geben, die teilweise auch Hinweise auf Kostensenkungspotenziale geben“, erklärt Axel Franke.

Risikopuffer behalten < Für ein gut aufgestelltes Liquiditätsmanagement empfiehlt Mirco Haack grundsätzlich einen Blick in die Zukunft: „Eine optimale Finanzierungsstrategie orientiert sich immer an der Nutzungsdauer der finanzierten Investitionen. Den Hilfskrediten steht ja im Regelfall keine Investition gegenüber“, so Haack. Wichtig sei, dass Unternehmen soweit möglich einen finanziellen Risikopuffer behalten, um künftige Szenarien abzudecken. Generell gelte: „Notwendige Investitionen sollte man dennoch durchführen, aber bei einigen Investitionen sollte man sich besser überlegen, ob man diese eventuell erst nach der Krise realisiert.“ <<

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.insign-media.de
www.spk-mittelholstein.de
www.commerzbank.de
www.dvrb.de



Die insign-media GmbH hat die richtigen Hebel umgelegt: Produktionsleiter Malcolm Schauer (links) mit Azubi Vladimir Ernst an einem HP-Drucksystem.

Mobile Räume

- Bürocontainer **Planung**
- Sanitärcontainer **Verkauf**
- Lagercontainer **Miete**



hb
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Seit über 50 Jahren

Porgesring 12 | 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de

www.hansabaustahl.de

» **Thementag der IHKs**

Mein Unternehmen in Schwierigkeiten?

Die Coronakrise hat bei vielen Unternehmen Spuren hinterlassen. Die IHKs in Schleswig-Holstein bieten betroffenen Betrieben an, ihr Sparringspartner zu sein. Denn in Gesprächen mit der Unternehmerschaft ist deutlich geworden, dass in vielen Branchen Schwierigkeiten existieren. Dann hilft es, mit einem unbeteiligten Dritten zu sprechen. Vielleicht ist es auch für Ihren Betrieb wichtig zu wissen, wo Sie stehen, um mit ein paar Änderungen wieder positiv nach vorne zu schauen: Wo lassen sich Kosten sparen? Wie sieht es mit der Zahlungsfähigkeit aus? Da niemand die Dauer der Pandemie abschätzen kann, ist es umso wichtiger, sich Gedanken zu machen, wie man sich gegen eventuelle Widrigkeiten wappnet. Gemeinsam mit einem Steuerbeziehungsweise Unternehmensberater schauen wir mit Ihnen genau hin. Sie melden sich online über den Link an oder nehmen mit dem dort ausgewiesenen Ansprechpartner Kontakt auf. Dann vereinbaren wir einen individuellen Termin. Im ersten Schritt schildern Sie Ihre Schwierigkeiten. Im zweiten Schritt entwickeln wir Ideen, Alternativen und vielleicht neue Möglichkeiten. *red* <<

Termine der IHKs

IHK zu Kiel: 16. November 2020, hybrid
www.ihk-sh.de/event/140141146

IHK zu Lübeck: 18. November 2020, virtuell
www.ihk-sh.de/event/140136855

IHK Flensburg: 24. November 2020, Präsenz
www.ihk-sh.de/event/140137020



Fördern das bargeldlose Zahlen: Anke Brunßen (links) und Lisbeth Andersen

Bye-bye, Bargeld?

Zahlvorgang < Zahlen ohne Bargeld steht hoch im Kurs, setzt sich in Deutschland aber nur langsam durch. Dabei wollen zwei Drittel der Deutschen lieber ohne klingende Münze einkaufen. Handel und Techfirmen engagieren sich, um bargeldlose Alternativen anzubieten.

Mehr als eine Billion US-Dollar Umsatz generieren Technologien wie digitale Kreditkarten und Bezahl-Apps. Das belegt eine Studie der Unternehmensberatung Boston Consulting. Der wachsende Online-Handel und kontaktlose Kartenzahlung setzen klassische Zahlvorgänge unter Druck. Auch die App Koala der Elmshorner Unternehmer Christoph Schönfelder und

☑ **Baumaschinen**

☑ **Alles für Ihre Werbung**

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

David Scharfschwerdt wirft die Frage auf, wie zeitgemäß Bares noch ist.

Kekse aus dem Regal, Barcode scannen, in die Tasche, in der App zahlen und fertig: Wer mit der Koala-App einkauft, vermeidet Warteschlangen und Interaktionen.

„Manuell und redundant legen wir Artikel aus dem Wagen auf das Band und wieder in den Wagen oder in die Einkaufstüte“, erklärt Schönfelder. „Dann kramt man nach Geld. Und wenn man an der Reihe ist, drängelt schon der Nächste.“ Der oft als negativ empfundene Einkaufsvorgang werde mit Koala schnell und bequem.

Die Idee des kassenlosen Zahlens testeten die Gründer 2019 in Pinneberger Lebensmittelfilialen. Heute bieten vier Händler das Koala-Zahlen an, mehr als 10.000 Downloads verzeichnet die App. Koala finanziert sich über

„Um keine Kunden auszuschließen, wird das Bargeld in den nächsten zehn Jahren aber nicht abgeschafft“, ist sich Schönfelder sicher. „Daher kann man den Koala-Einkauf auch bar an der Kasse zahlen. Trotzdem ist das bargeldlose Zahlen das Zukunftsprodukt.“ Koala will künftig handelsunabhängige, einheitliche Informationen und Customer Journeys an mehreren Akzeptanzstellen anbieten. „Wir laden Kunden und Händler zum Mitmachen ein.“

Vorreiter Skandinavien ◀ In der Modeboutique Not Naked in Elmshorn setzen auch Anke Brunßen und Lisbeth Andersen auf das bargeldlose Zahlen. Heute – und gerade in einer Pandemie – sei es angenehm, dass weniger mit Bargeld hantiert werde, sind sich die Händlerinnen einig. „Es ist gut, dass die Banken das Auflegen von Karten oder Uhren ermöglichen und die PIN-Eingabe erst bei höheren Beträgen erfolgt“, sagt Brunßen. Auch den täglichen Kassensturz erleichtere das bargeldlose Zahlen: „Der Tagesabschluss direkt vom EC-Gerät ist angenehmer als ein händisches Zahlprotokoll mit allen Barzahlungen.“

Andersen ist Dänin, ihr gefällt die skandinavische Einstellung: „In Dänemark ist es selbstverständlich, mit Smartphone oder Smartwatch sogar Brötchen beim Bäcker zu bezahlen.“ Brunßen stimmt zu: „Ich lege gern mein Handy zum Zahlen auf, leider funktioniert das noch in zu wenigen Geschäften. Ich würde mir sogar einen Zahlchip implantieren lassen – warum nicht?“

Im internationalen Vergleich liegt Deutschland allerdings laut Boston Consulting mit 211 bargeldlosen Transaktionen pro Kopf im Jahr nur auf Platz 15. Dänemark rangiert mit 509 Transaktionen auf Platz drei – hinter Schweden und Norwegen.

Brunßen und Andersen denken, dass das Bargeld bald überflüssig werden könnte. „Centmünzen an der Kasse rauszusuchen hält mich und andere auf. Bei den Cents wird es anfangen“, ist Brunßen überzeugt. ▶▶

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.koalaapp.de
www.notnaked.shop



Fotos: Not Naked by Ilsen; Koala UG (haftungsbeschränkt)

Bargeldlose Zahler können direkt an der Kasse vorbeigehen.

eine Lizenzgebühr und eine Provision bei jedem Kauf, die unter einem Prozent liegt. Als Serviceprodukt könne die App helfen, Neukunden zu gewinnen, sagt Schönfelder. „Aus den Märkten hören wir, dass Verbraucher extra in Hamburg oder Pinneberg einkaufen. Der Kunde weiß, dass er mit Koala an der Kasse nicht anstehen muss.“ Auch jenseits des Lebensmittelhandels weckt das Aufmerksamkeit: Tchibo, Ölkonzerne und Baumarktketten haben Interesse bekundet.



FREUDE
SCHENKEN



24 x Freude
für Mitarbeitenden und Kunden



Individuelle Verpackungen schon
ab einer geringen Stückzahl.
Unser Einzelversandservice entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de

Unfall im Homeoffice

Versicherungsschutz ◀ Immer mehr Menschen arbeiten von zu Hause aus. Die Digitalisierung hat dies in vielen Berufen möglich gemacht, die Coronakrise hat diese Entwicklung beschleunigt. Beim Homeoffice gibt es allerdings einige Besonderheiten zu beachten, was den gesetzlichen Versicherungsschutz betrifft.



Foto: iStock.com/no_limit_pictures

Grundsätzlich gelte bei dienstlichen Tätigkeiten der gleiche Versicherungsschutz wie im Betrieb, darauf weist die Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) hin. Sofern dem Arbeitnehmer ein eigenes Zimmer im Wohnbereich zur Verfügung stehe, beschränke sich der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung auf dieses Arbeitszimmer. Die Voraussetzung sei, dass zum Unfallzeitpunkt eine betriebsbezogene und keine private Tätigkeit verrichtet worden sei. Der Versicherungsschutz beginnt laut BGHW mit dem Durchschreiten der Eingangstür des Arbeitszimmers und endet mit dessen Verlassen.

Ereigne sich der Unfall dagegen in Räumen, die privat und beruflich genutzt würden, müsse der Arbeitnehmer belegen, dass sich der Unfall tatsächlich bei einer beruflichen Tätigkeit ereignet habe. Die Abgrenzung sei in solchen Fällen schwierig. Für betriebliche Wege innerhalb dieser Räume könne Versicherungsschutz bestehen, wenn die Handlungstendenz darauf gerichtet sei, eine dem Unternehmen dienende Tätigkeit auszuüben. Darauf weist auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) hin.

Tätigkeit dokumentieren ◀ Fällt etwa ein Versicherter die Treppe hinunter, weil er im Erdgeschoss die unterbrochene Internetverbindung überprüfen will, die er für die dienstliche Kommunikation benötigt, wäre dieser Unfall versichert. Fällt er hingegen, weil er eine private Paketsendung entgegennehmen will, wäre dies nicht versichert. Die bloße Absicht, die versicherte Tätigkeit am häuslichen Arbeitsplatz auszuüben oder fortzusetzen, reiche nicht, um den Weg von oder zu einem Wohnraum oder einem kombinierten Wohn-/Arbeitszimmer unter Versicherungsschutz zu stellen. „Um bei einem Arbeitsunfall im Homeoffice auf der sicheren Seite zu sein, empfiehlt es sich, in der Unfallanzeige möglichst genau zu beschreiben, bei welcher Tätigkeit der Unfall passiert ist“, sagt Frank Kurbjuhn, zuständig für Arbeitsschutz bei der IHK Flensburg. Im Zweifel könne schon ein kurz vor dem Unfall geführtes dienstliches Telefonat ausschlaggebend für die erkennbare Handlungstendenz sein. *red* ◀◀

Mehr unter
www.dguv.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Finanzen im Blick behalten

mit dem **KlassikGeschäftskonto** der Commerzbank

Jetzt als Kennenlern-Angebot*

- ✓ 6 Monate ohne Grundpreis
- ✓ Für kurze Zeit mit 100 € Online-Bonus

KlassikGeschäftskonto einfach online eröffnen unter: www.commerzbank.de/kontoangebot

*Das Kennenlern-Angebot zum KlassikGeschäftskonto gilt bei Eröffnung in der Filiale und beim Online-Abschluss. Für den Online-Abschluss können Sie zusätzlich 100 € Online-Bonus erhalten. Der Online-Bonus gilt darüber hinaus für alle online abschließbaren Geschäftskonten. Es gelten für alle Angebote folgende Voraussetzungen: Durchführung eines Geschäftskunden-Kompass-Gesprächs in einer Commerzbank-Filiale innerhalb von 6 Monaten nach Kontoeröffnung. Erteilung der Einwilligungserklärung zu E-Mail- und telefonischer Werbung durch die Commerzbank AG, die mindestens 3 Monate danach nicht widerrufen wurde. Diese Einwilligung kann im Rahmen der Kontoeröffnung oder online unter www.commerzbank.de/einwilligungen erfolgen. Die Angebote gelten nur bei Abschluss bis zum 31.12.2020 und nur, wenn innerhalb der letzten 12 Monate kein Geschäftskonto bei der Commerzbank bestand. Sowohl die Grundpreisbefreiung in Höhe von 59,40 € also auch der 100 € Online-Bonus erfolgt über eine einmalige Gutschrift auf das eröffnete Konto nach Erfüllung der Voraussetzungen.



Foto: iStock.com/Drazen Lovric

Neuerungen im Vermittlerrecht

Webinar ◀ Seit August 2020 gilt die zweite Verordnung zur Änderung der Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV). Worauf Gewerbetreibende in Zukunft achten müssen, erklärt der Anwalt Jens Reichow in einem Webinar.

Die Vermittlung und Beratung von Finanzanlagen ist nach den Paragraphen 34f und 34h der Gewerbeordnung erlaubnis- und registrierungspflichtig. Mit der im August in Kraft getretenen zweiten Verordnung werden

die erforderlichen Änderungen für Finanzanlagenvermittler und Honorarfinanzanlagenberater aus den Vorgaben der EU-Finanzmarktrichtlinie in der FinVermV umgesetzt. Unverändert bleibt die Pflicht der Gewerbetreibenden, Informationen bezüglich der Zuwendungen gegenüber dem Kunden offenzulegen. Neu ist die künftige Pflicht zur Aufzeichnung der Inhalte von Kundentelefonaten, orientiert an der bestehenden Regelung des Wertpapierhandelsgesetzes. Der Gewerbetreibende muss zum Zweck der Beweissicherung Telefonate oder sonstige elektronische Kommunikation, deren Inhalt sich auf die Beratung zu oder die Vermittlung von Finanzanlagen bezieht, aufzeichnen.

Einmalig informieren ◀ Auch Beratungsgespräche, die nicht zum Abschluss eines Geschäfts geführt haben, sind aufzuzeichnen und nach den Vorgaben des neuen Paragraphen 18a FinVermV aufzubewahren. Der Gewerbetreibende muss über die Aufzeichnung des Telefonats oder sonstiger elektronischer Kommunikation informieren. Hier genügt es, wenn er dies einmalig vor der ersten Durchführung von Telefonaten oder sonstiger elektronischer Kommunikation mitteilt. Hat der Gewerbetreibende nicht informiert oder wurde der Aufzeichnung widersprochen, darf keine Anlageberatung per Telefon oder auf sonstigem elektronischem Weg durchgeführt werden. Über diese und weitere Neuerungen informiert Jens Reichow, Anwalt für Vermittlerrecht, im Webinar am 19. November. *red* ◀◀

Infos und Anmeldung
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3993382)

» Finanzanlagenvermittler und -berater

Abgabefrist für Prüfungsberichte beachten

Finanzanlagenvermittler und Honorarfinanzanlagenberater mit einer Erlaubnis nach den Paragraphen 34f und 34h der Gewerbeordnung sind nach der Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV) dazu verpflichtet, bei der zuständigen Behörde (in Schleswig-Holstein die IHKs) einen Prüfungsbericht einzureichen. Der Prüfungsbericht für 2019 muss der IHK bis zum 31. Dezember 2020 vorliegen.

Negativerklärung ◀ Die Pflicht zur Abgabe eines Prüfungsberichts entsteht, wenn im Berichtsjahr eine Finanzanlagenvermittlung oder -beratung durchgeführt wurde. Dies gilt unabhängig davon,

ob es sich um Bestands- oder Neukunden handelte, und greift auch dann, wenn lediglich eine Beratung erfolgte beziehungsweise wenn kein Umsatz erzielt wurde. Sofern im Berichtszeitraum keine erlaubnispflichtige Tätigkeit stattfand, ist anstelle des Prüfungsberichts eine sogenannte Negativerklärung einzureichen. Auch hier endet die Frist am 31. Dezember 2020. Bei Fragen wenden Sie sich gern an Ihre IHK. *my* ◀◀

Infos und Vordruck für Negativerklärung
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3993382)



Wie läuft es mit ...

... der Mehrwertsteuersenkung?

Rainer Wilke ist Geschäftsführer von Lederwaren Liedtke mit Geschäften in Neumünster und Elmshorn.

Wir sind ein Familienunternehmen, das von Generation zu Generation seit 1893 Tradition und Qualität anbietet. Gestartet sind wir damals als Sattlerei, Polsterei und Lackiererei in Nordenburg, heute sind wir als reiner Einzelhandel als Fachhändler für Taschenmode, Reisegepäck, Rucksäcke, Kleinlederwaren, Schirme, Gürtel, Schulranzen, Aktentaschen und vieles mehr tätig.

Nun greift seit dem 1. Juli 2020 die Senkung der Mehrwertsteuer. Für Einzelhandelsbranchen wie unsere hätte man sich die Mehrwertsteuersenkung rein rechnerisch sparen können. Auf unser reguläres Sortiment gewähren wir die drei Prozent Abzug, doch Vorteile für unser Geschäft sehe ich darin nicht. Es wird nicht mehr gekauft als vorher, auch wenn viele Kunden sich freuen, dass sie sparen können.



Foto: Bewegtbild GmbH & Co. KG

Bei einem durchschnittlichen Einkauf von 75 Euro aus unserem Sortiment von Taschen, Rucksäcken, Koffern oder Ähnlichem sind das aber nur ungefähr zwei Euro.

Trotzdem hat man den gewünschten Effekt erzielt: Der Plan der Mehrwertsteuersenkung sollte ja sein, die Konjunktur in Corona-Zeiten anzuschieben und den Konsum zu stärken. Es geht allerdings meiner Meinung nach hauptsächlich darum, gute Stimmung zu erzeugen und die positiven Kundenreaktionen als Signal für die Zukunft zu sichern. Für viele Betriebe in Industrie und Handwerk sehe ich aber einen erheblichen Mehraufwand beim Rechnungsstellen. Mit automatischen Kassensystemen, wie wir sie haben, ist das dagegen unproblematisch, da die Umstellung extern abläuft und wir keinen organisatorischen Aufwand betreiben müssen.

Protokoll: Julia Königs <<

Wie läuft es bei Ihnen?

Schreiben Sie der Redaktion: redaktion@ihk-sh.de

DRAHT WERNER

Kompetenz in Zaun und Tor



BRAUNSTRASSE 5 • 24145 KIEL-WELLSEE
TEL.: 0431/36 90 00
WWW.DRAHT-WERNER.DE

**MEINE BONITÄT –
DIE SELBSTAUSKUNFT
IHRES UNTERNEHMENS**

WWW.CREDITREFORM.DE/MEINE-BONITAET

Die Selbstauskunft als Ihre beste Visitenkarte:
Mit Creditreform behalten Sie Ihre Bonität jederzeit im Blick und stärken Ihre Position am Markt.

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!

Von Ausbildungsprämie bis Überbrückungshilfe

Finanzierung und Förderung ◀ Um finanzielle Engpässe in Unternehmen abzufedern, haben Bund, Land und Förderbanken Hilfsprogramme ins Leben gerufen. Wir haben eine Übersicht über wichtige Finanzierungshilfen zusammengestellt. Ausführliche Infos zu allen Programmen bietet der Link am Textende.

» Ausbildungsprämie

Die Ausbildungsprämie richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die durch die Coronakrise erheblich betroffen sind. Unterstützung gibt es unter anderem für eine Beibehaltung oder eine Steigerung des Ausbildungsniveaus.

» Beratungsförderung für betroffene Unternehmen

Um Unternehmen in Schwierigkeiten eine professionelle Beratung zu ermöglichen, können die Beratungskosten über das Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ zu 90 Prozent finanziert werden.



» Eigenkapitalhilfe

Schleswig-Holstein hat ein Beteiligungsprogramm für Start-ups und kleine Mittelständler. Bis Ende 2020 werden Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Finanzierungen bereitgestellt.

» Förderung der dualen Ausbildung

Zusätzlich zum Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ bietet das Land Schleswig-Holstein Betrieben eine weitere Förderung an. Sie soll KMU mit bis zu 400 Beschäftigten helfen, die Azubis aus Insolvenzbetrieben zu übernehmen.

» Härtefallfonds Mittelstand

Das Land hat den Fonds in enger Abstimmung mit der IB.SH und der MBG konzipiert. Er soll Unternehmen helfen,

Foto: iStock.com/Bet_Noire



QuoVadis
Finanzplanung GmbH



BusinessPlanner
Die Lösung für integrierte Unternehmensplanung

BusinessPlanner powered by
Bank Austria
Member of **UniCredit**

- Für jede Branche und Unternehmensgröße
- Monatsbasierte Erfolgsplanung
- Integration von Planbilanz und Finanzplan
- Monatlicher Liquiditätsforecast
- Szenario-Rechnungen
- Kostenstellen-/trägerplanung
- Konsolidierung
- Kennzahlen und Reporting

Rufen Sie uns an! 04193 - 870 999 0

QuoVadis Finanzplanung GmbH • Neuer Weg 7 • 24568 Kaltenkirchen
04193 - 870 999 0 • kontakt@quovadis-finanzplanung.de
www.quovadis-finanzplanung.de



Anzeige

Gut geplant durch stürmische Zeiten

QuoVadis Finanzplanung GmbH – Der Partner an Ihrer Seite

Gerade in turbulenten Zeiten ist es für Unternehmen besonders wichtig, souverän und überlegt Entscheidungen zu treffen. Eine **gute Unternehmensplanung** und ein umfassender Überblick über alle **relevanten Kennzahlen** sind hierfür das Fundament.

Noch nie dagewesene Herausforderungen erfordern besondere und praktikable Lösungen. Umsatzrückgänge, Lieferengpässe, Veränderung des Zahlungsverhaltens, Kurzarbeitergeld und viele weitere Themen beschäftigen aktuell Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Mit unserer **Planungssoftware BusinessPlanner** können Sie diese Auswirkungen deutlich und transparent darstellen.

Wir, die QuoVadis Finanzplanung GmbH, sind Ihr kompetenter Partner für **integrierte Erfolgs- und Finanzplanung, professionelles Reporting und Excel-Seminare**. In unserer Erfolgsgeschichte greifen wir auf über 10 Jahre Erfahrung aus über 150 Projekten zurück. Wir helfen Ihnen, mit einer qualifizierten Planung und einem weiterführenden Reporting die Ruder in die Hand zu nehmen und den Überblick zu behalten.

Unser Expertenteam unterstützt Sie gerne! Wir freuen uns auf Sie!



die nicht oder nicht ausreichend von den Bundeshilfen profitieren.

> **Homeoffice**

KMU können Hilfe bei kurzfristiger Schaffung von Homeoffice-Arbeitsplätzen erhalten. Erstattet werden bis zu 50 Prozent der Kosten einer unterstützenden Beratung. Möglich sind auch Zuschüsse zu Soft- und Hardware in den Programmen „go-digital“ und „Digital Jetzt“.

> **IB.SH-Mittelstandssicherungsfonds**

Der Fonds unterstützt Hotel-, Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, die unmittelbar durch staatliche Verordnung im Zuge der Coronakrise in einen Liquiditätseingpass geraten sind.

> **KfW-Sonderprogramm 2020**

Der Bund hat ein Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem Unternehmen bei der Bewältigung der Coronakrise unterstützt werden. Die KfW-Bank hat die Aufgabe, die kurzfristige Versorgung mit Liquidität zu erleichtern.

> **Kurzarbeitergeld**

Erfährt ein Unternehmen einen erheblichen vorübergehenden Arbeitsausfall, kann es Kurzarbeitergeld beantragen. Anspruchsberechtigt sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

> **Neustart Kultur (GEMA)**

Mit Neustart Kultur hat die Bundesregierung ein milliardenschweres Rettungs- und Zukunftsprogramm für den Kultur- und Medienbereich aufgelegt.

> **Steuerstundungen**

Das Finanzministerium des Landes Schleswig-Holsteins hat steuerliche Maßnahmen zur Entlastung betroffener Unternehmen ergriffen. Das betrifft etwa Stundungs- und Vollstreckungsmaßnahmen.

> **Überbrückungshilfe**

KMU, deren Geschäftstätigkeit vollständig oder zu wesentlichen Teilen infolge der Corona-Pandemie eingeschränkt ist, können nach der Corona-Soforthilfe die Corona-Überbrückungshilfe als Zuschuss des Bundes beantragen.

> **Wirtschaftsstabilisierungsfonds**

Ziel ist die Stabilisierung von Unternehmen, deren Bestandsgefährdung erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft, die technologische Souveränität, Versorgungssicherheit, kritische Infrastruktur oder den Arbeitsmarkt hätte. <<

Mehr Infos zu allen Programmen
www.ihk-sh.de/corona-finanzhilfen



Anzeige

Mittelstandsförderung: IB.SH bietet vielfältige Fördermöglichkeiten

Sie möchten Ihr Unternehmen fit für die Zukunft machen oder erweitern?

Sie wollen die Folgen der Corona-Krise abfedern?

Sie planen eine Unternehmensnachfolge?

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) unterstützt Sie dabei. Dazu steht die gesamte Produktpalette der Förderbank des Landes zur Verfügung – von weitgehender Förderberatung bis zur Finanzierung.

Die IB.SH berät zu eigenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie zu denen der EU, des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein. Die Beratung der IB.SH Förderlotsen ist neutral und unentgeltlich. Das gilt auch für die Beratung zu EU-Programmen durch das Enterprise Europe Network. Gemeinsam mit der IHK Schleswig-Holstein bietet die IB.SH monatliche Beratungstage, die derzeit überwiegend online stattfinden.

Mit dem IB.SH Mittelstandskredit kann die Förderbank Kapitalbedarfe bis 250.000 Euro finanzieren. Bei höheren Summen begleitet die IB.SH Finanzierungen gemeinsam mit den Hausbanken im Rahmen von Konsortialdarlehen.

In bestimmten Fällen können bei der IB.SH auch Zuschüsse beantragt werden – zum Beispiel für Investitionen in die Erweiterung von Unternehmen oder für berufliche Weiterbildungen.

Aktueller Förderschwerpunkt ist die Unterstützung von Unternehmen durch Corona-Hilfsprogramme.

Kontakt: 0431 9905 3365, foerderlotse@ib-sh.de, www.ib-sh.de.

Nutzen Sie auch unsere Beratungstage mit der IHK.

Wir fördern Unternehmen in Schleswig-Holstein

- neutrale und unentgeltliche Förderberatung
- maßgeschneiderte Finanzierungen
- Stärkung des Eigenkapitals
- Zuschüsse
- Unterstützungsangebote für die Bewältigung der Corona-Krise

Sprechen Sie uns an! Unsere Förderlotsen helfen Ihnen gerne weiter.

Investitionsbank Schleswig-Holstein
 Tel. 0431 9905-3365 · foerderlotse@ib-sh.de
www.ib-sh.de



IB.SH
 Ihre Förderbank

„Wir haben noch so viele Ideen“

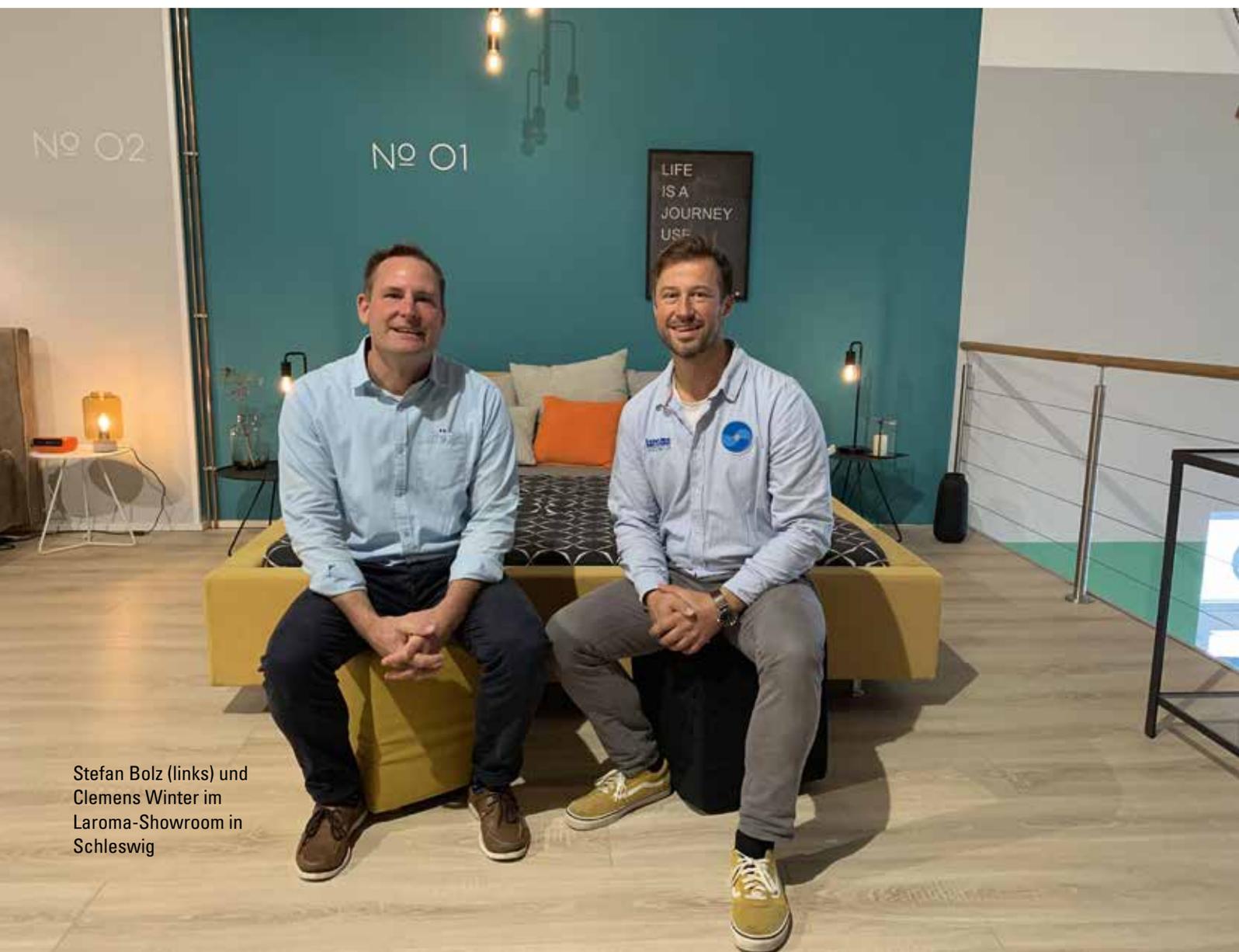
Erfindungen in Schleswig-Holstein ◀ Die Antirutschsocken und das Faxgerät sind prominente Erfindungen aus Schleswig-Holstein. Wie steht es heute um den Erfindergeist im Norden? Die *Wirtschaft* sprach darüber mit **Clemens Winter** und **Stefan Bolz**, den Gründern der Laroma Schlafsysteme Vertriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH in Schleswig.

Wirtschaft: Was verbirgt sich hinter dem Namen „Laroma“?

Stefan Bolz: „Laroma“ steht für Lattenrostmatratze, aber wir haben nicht nur Matratzen, sondern auch die Betten dazu. Wir fertigen alles in Handarbeit in unserer Manufaktur und können anhand von Körperdaten alles so konfektionieren, wie der Kunde es braucht. Das bedeutet aber auch, dass wir nicht für den Massenmarkt produzieren können. Wir sind überzeugt, dass Matratzen gar keine Massenware sein können, weil jeder Mensch ganz individuelle Schlafgewohnheiten hat und verschiedenste physische Eigenschaften mitbringt.

Wirtschaft: Sie haben eine Matratze erfunden, die sich von anderen unterscheidet. Wie kam es dazu?

Clemens Winter: Mein Vater hatte damals Rückenschmerzen, war leidenschaftlicher Windsurfer und wollte für sein Hobby fit sein. Er hat sich gefragt, woran es liegt, dass er sich in der Nacht nicht gut erholt, und hat festgestellt, dass die Kombination aus Lattenrost und Matratze einen negativen Einfluss haben kann. Er hat sich dann Schäume besorgt und die Matratzenkonstruktion komplett anders aufgebaut, sodass man sie besser einstellen kann. Das hat für ihn gut funktioniert – so gut, dass alle seine Kollegen auch eine Laroma haben wollten. Mein Vater war Berufsschullehrer und Erfinder und wollte nie Unternehmer sein. Ich habe die Firma dann während des Studiums übernommen, weil ich den Bedarf gesehen



Stefan Bolz (links) und Clemens Winter im Laroma-Showroom in Schleswig

habe. Das ist 14 Jahre her. Heute freut sich mein Vater, dass seine Erfindung so erfolgreich ist.

Bolz: Der Lattenrost ist bei uns in der Matratze, damit er näher am Körper ist. Der Schlafende ist normalerweise vom Lattenrost durch eine 20 Zentimeter dicke Matratze getrennt. Wenn man da etwas einstellt, bringt das nichts. Deshalb liegen bei uns 33 massive Buchenholzleisten auf einem Schaumstoffrahmen; diese Ebene ist für die Lagerung zuständig. Alles darüber ist die Komfortschicht. In dem dazwischen entstehenden Hohlraum können wir die Matratze mit Stützpolstern im Tailen- und Beckenbereich bedarfsgerecht einstellen.

Wirtschaft: Wo ist heute noch erfinderisches Know-how gefragt?

Bolz: Im Bereich der Pflege gibt es gigantisches Potenzial! Ein Problem im Pflegebereich ist etwa, dass man nicht weiß, wie der Mensch auf der Matratze liegt. Im schlimmsten Fall liegt jemand 24 Stunden und kann sich kaum noch bewegen, dann besteht die Gefahr eines Druckgeschwürs. Um das zu verhindern, muss der Betroffene regelmäßig umgelagert werden.

Winter: Wir können heute in die Tiefsee tauchen und verfügen über alle möglichen Messwerte, aber wir wissen nicht, was zwischen Mensch und Matratze passiert. Daher haben wir eine Sensorik erfunden, die auf dem Laroma-Prinzip aufbaut: Laromed. Die Holzleisten haben wir dabei durch Sensorleisten ersetzt. Mithilfe der Sensoren wird ein Lage- und Druckbild erstellt. So können wir ermitteln, wo sich ein Druckgeschwür bilden könnte. Das kann der Pflegekraft helfen zu erkennen, ob und wie ein Patient umgelagert werden muss.

Bolz: In der Pflege gibt es große persönliche Engpässe, nicht zuletzt deshalb, weil sich Pflegekräfte immer öfter mit administrativen Aufgaben befassen müssen. Dafür müssen digitale Hilfsmittel her, damit man mit weniger Personal an genauere Daten kommt und wieder mehr Zeit für den Menschen bleibt.

Wirtschaft: Haben Sie für Ihre Erfindung ein Patent angemeldet?

Winter: Auf Laromed sind bisher sechs Patente angemeldet. Wir haben das Produkt 2018 das erste Mal vorgestellt, da hat Wirtschaftsminister Bernd Buchholz Probe gelegen und uns daraufhin zum Schleswig-Holstein StartUp Camp eingeladen. Am letzten Tag der Woche hatten wir unseren Pitch und haben direkt den ersten Platz belegt.

Bolz: Man kann sich nicht jede Erfindung einfach patentieren lassen. Aber wenn man eine Idee hat, sollte man sie erst einmal zum Patent anmelden. Wenn herauskommt,

dass die Erfindung nicht als Patent durchgeht, kann es immer noch für ein Gebrauchsmuster reichen. Vom Gebrauchsmuster kann man dann aber nicht mehr zum Patent zurück. Da muss man strategisch vorgehen. Wir haben noch so viele Ideen; wenn wir die alle umsetzen würden, bliebe gar keine Zeit mehr zum Arbeiten. Kreativ zu sein, muss man sich leisten können. Die Forschung und Entwicklung mit und an Laromed verschlingt viele Ressourcen. Wenn es von öffentlicher Seite vor allem im Bereich der Pflege mehr Förderung gäbe, könnten viel mehr Projekte mit Marktreife zum Abschluss gebracht werden.

Wirtschaft: Was macht einen guten Erfinder aus?

Winter: Viele haben gute Ideen, wissen aber nicht, wie das Prozedere ist. Ein Ingenieur lernt im Studium nicht viel über Vermarktung, Betriebswirtschaft oder Unternehmertum allgemein. Meist setzt man sich erst damit auseinander, wenn man das Geld für ein Patent schon zusammenhat. Ich könnte mir vorstellen, dass die Bereitschaft, Patente zu schreiben, zunähme, wenn man diese Themen in der Ausbildung schon frühzeitig unterrichten würde.

Bolz: Eine gute Idee ist nichts wert, wenn sie schlecht umgesetzt wird. Nicht jeder gute Erfinder ist ein guter Geschäftsmann. Diese beiden Eigenschaften muss man entkoppeln und zusammenbringen. Der Staat müsste hier ein Netzwerk schaffen, das Erfinder mit

Unternehmern zusammenbringt.

Winter: Es gibt weltweit Start-up-Szenen in denen das besser funktioniert. Dort werden Erfinder schon ab einem frühen Zeitpunkt professionell begleitet. Neue Ideen werden mit staatlichen Hilfen umgesetzt. <<

„Nicht jeder gute Erfinder ist ein guter Geschäftsmann.“

Interview: Josefine Bellmann
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.laroma.de

Zu den Personen

Clemens Winter, Jahrgang 1984, und Stefan Bolz, Jahrgang 1973, sind leidenschaftliche Wassersportler. 2006 hat Winter Laroma zu Beginn seines Maschinenbau-Studiums an der FH Kiel gegründet. Der gelernte Kaufmann Bolz hat zusammen mit seinem damaligen Geschäftspartner einen Fachhandel für Surfausstattung gegründet und ist 2013 bei Laroma eingestiegen. <<

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarde Str. 28 · D-21465 Reinbek
Tel. 040 / 7439 - 0146
Fax 040 / 7439 - 1119
Email: rowes-hh@hamburg.de
Info: www.rowes-hh.de

ROWES Consulting Ltd. (D)
vertr.d.: ROWES Verwaltungsges. Ltd (D)
vertr. d.: Rolf-Werner Schmitz
Director / Chairman (COB)
Dipl.-Kaufmann
Geprüfter Finanz- und
Kreditfachmann (FH)
Sachverständiger für
Unternehmensbewertung (IHK)

Wir sind Spezialisten für die Beschaffung von Investitionszuschüssen für betriebliche Investitionen (inkl. Gründung/ Erweiterung/ Modernisierung) in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Meckl.-Vorpommern und Brandenburg für kleine und mittlere KMU (EU-Def.).

Kosten: bezahlbar, weil größtenteils erfolgsabhängig

Beurteilung:

„Der das für Euch gedengelt hat, der ist einfach genial!“
(Vorstandsmitglied einer IHK zum GF eines unserer Kunden)



Klaus Krützfeldt und sein Sohn Christian kennen sich aus in der Branche.



Die Risikoprofis

Balticfinance ◀ Eine Verletzung kann schnell die Karriere von Sportlern gefährden. Es drohen erhebliche Einkommensverluste. Balticfinance hat das Risiko zum Geschäftsmodell gemacht. Das Unternehmen aus Harrislee versichert mehr als 1.000 Sportler aus den Topligen im Fußball, Handball und Eishockey.

„Das, was wir machen, hat nichts mit dem üblichen Versicherungsgeschäft zu tun.“

Alles habe vor 20 Jahren mit der Entdeckung einer Lücke im dänischen Versicherungsmarkt angefangen, erzählt Klaus Krützfeldt, Geschäftsführer und Gründer von Balticfinance: „Die deutschen Unfallversicherungen waren zu diesem Zeitpunkt einfach besser ausgestaltet. Wir haben kurzerhand selbst ein Produkt gebaut und uns die notwendige Deckung besorgt. Damit hatten wir schnell Erfolg.“ Der erste größere Kunde sei der dänische Sporttaucherverband gewesen. „Suche und Rettung, Tauchunfälle, Druckkammerbehandlung – die Ansprüche an ein solides Versicherungspaket haben es gerade bei Spezialfällen in sich“, erklärt Christian Krützfeldt, ebenfalls Geschäftsführer und Sohn des Gründers.

Und genau hier liege die Kompetenz des Unternehmens: „Das, was wir machen, hat nichts mit dem üblichen Versicherungsgeschäft zu tun. Wir sind keine Vertriebler, sondern Coverholder.“ So nenne man Unternehmen, die autorisiert seien, am Lloyd's Market in London Risiken zu zeichnen, erklärt Christian Krützfeldt. „Man muss sich das wie einen großen Marktplatz vorstellen, auf dem Deckungssummen gehandelt werden. Möchte man ein bestimmtes Risiko versichern, sucht man dort einen Versicherer, der bereit ist, das Risiko zu zeichnen.“ Der Vorteil sei dabei der globale Markt, auf den man zugreife. Auf diesem Weg könne Balticfinance nicht nur Tauchunfälle absichern, sondern nahezu alles. „Ob Rennpferd, Sportler oder sogar Flugzeuge – wir haben die Erfahrung und die Kontakte, um schnell eine flexible Lösung für unsere Kunden anbieten zu können.“

Familiäre Atmosphäre ◀ Das sei die Stärke von Balticfinance, sagt Klaus Krützfeldt. „Wenn es darum geht, einen Profi abzuschließen, dann muss das sofort passieren. Jede Verzögerung ist ein erhebliches Risiko.“ Bereits ein kleiner Trainingsunfall könne ohne bestehende Deckung verheerende Auswirkungen haben. Eine passende Krankentagegeldversicherung und auch der Schutz bei Invalidität seien hier unverzichtbar. Daher legt Klaus Krützfeldt großen Wert auf gute Erreichbarkeit. Oft reiche ein Telefonat, und es gebe eine verlässliche Zusage für den Kunden. „Wir haben uns mittlerweile einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Unsere Partner vertrauen uns, und wir haben große Deckungsspielräume, die es uns erlauben, verbindliche Zusagen zu machen.“

Zugang zum Lloyd's Market erhalten allerdings nur zugelassene Broker. Darum arbeitete Balticfinance jahrelang eng

Fotos: stock.adobe.com/synto, Balticfinance/Benjamin Nolte

mit einem Unternehmen aus London zusammen. Um möglichen Auswirkungen des Brexits entgegenzuwirken, haben Klaus Krützfeldt und seine Söhne kürzlich eine Niederlassung in London gegründet und zwei Lloyd's Broker unter Vertrag genommen. „Nun können wir selbst am Markt agieren und sind so noch effizienter und schneller als vorher.“

20 Mitarbeiter beschäftigt Balticfinance am Standort nördlich von Flensburg. „Wir haben eine familiäre Atmosphäre, und das macht uns auch aus.“ So pflege man das gemeinsame Mittagessen und treffe sich gelegentlich in der Freizeit. „Wenn wir eine Stelle zu besetzen haben, dann fragen wir immer erst in unserem engsten Umkreis nach“, so Klaus Krützfeldt. „Bisher lagen wir damit immer genau richtig.“ <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.balticfinance.com

↔ Firmenticker

Der **Citti-Park** in Kiel ist das Einkaufszentrum mit den zufriedensten Mietern in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt der Shoppingcenter Performance Report (SCPR) 2020, erstellt von dem Wiesbadener Beratungsunternehmen Ecostra und begleitet von den Medienpartnern Immobilien Zeitung und TextilWirtschaft. Beim SCPR benoten Filialunternehmen aus Handel und Gastronomie per Schulnotensystem (Noten „Eins“ bis „Fünf“) ihre Zufriedenheit mit dem wirtschaftlichen Erfolg ihrer Läden in 400 deutschen Einkaufszentren. Auf Platz eins des Rankings steht der Citti-Park in Kiel (Note 1,40).

Der Bambusbike-Pionier **my Boo GmbH** aus Kiel gewann den Lammsbräu Nachhaltigkeitspreis 2020 in der Kategorie „Nachhaltige Geschäftsmodellinnovationen“. Seit mehr als sechs Jahren fertigt das Unternehmen sozial wie ökologisch nachhaltige Bambusfahrräder. Der Bambus kommt aus Ghana,

wo auch die Produktion der handgefertigten Rahmen erfolgt. Zudem arbeitet my Boo vor Ort seit 2013 mit einem sozialen (Schul-) Projekt auf Augenhöhe zusammen. So konnten laut my Boo in den vergangenen Jahren faire Arbeitsbedingungen etabliert, hunderte Schulstipendien finanziert und 2019 sogar eine eigene Schule eröffnet werden.

Das Projekt eFarm des Unternehmens **GP Joule** in Reußenköge im Kreis Nordfriesland ist mit dem German Renewables Award in der Kategorie „Projekt des Jahres“ ausgezeichnet worden. Mit dem Award honorierte das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg zum neunten Mal Innovationen und Engagement im Bereich erneuerbare Energien. Das Projekt eFarm zeigt eine neue, nachhaltige Wertschöpfungskette: Ökostrom wird dezentral aus Solar- und Windkraftanlagen an fünf Standorten produziert und direkt vor Ort in Elektrolyseuren in grünen Wasserstoff umgewandelt. <<

Anzeige

Was tun, wenn's kracht?

Bei einem Unfall kommt nach dem Schock die Frage: Wie wird der Schaden reguliert? Die Itzehoer Versicherungen bieten in neuen Tarifen eine Bandbreite an Service.

Es ist so schnell passiert: ein Unfallschaden. Ob beim Ausparken nach dem Einkauf, beim Stoppen an der Ampel, ein unachtsamer Spurenwechsel oder ein Wildunfall. Kommt es zu einem Zusammenstoß, braucht es schnelle Hilfe. Dabei muss es egal sein, ob das Auto auf traditionelle Art gefahren wird, oder es sich um ein autonom fahrendes Fahrzeug handelt. Das hat die Itzehoer in ihrem neuen Kfz-Tarif berücksichtigt und behandelt alle Autos gleich – egal ob manuell, unterstützt oder autonom gefahren. Neben solchen allgemeinen festgehaltenen Regelungen dreht es sich im neuen Kfz-Tarif besonders um die neuen Leistungen für Versicherungsnehmer. Zum Beispiel den Rabattschutz für Kunden unter 23 Jahren. Dieser schützt nach einem Unfall vor der Zurückstufung der Schadensfreiheitsklasse – was einen höheren Versicherungsbeitrag zur Folge hätte. Zuvor konnte dieser Tarif nur von Fahrern ab 23 Jahren in Anspruch genommen werden. Die Versicherungsoption ist in der KOMPLETT-Deckung und in TOP DRIVE hinzubuchbar. Und auch das Thema Elektromobilität findet Einzug in den neuen Tarif. Neben dem E-Auto sind auch die Ladekabel während des Ladevorgangs versichert – denn während der „Betankung“ mit Strom sind diese einem erhöhten Diebstahlrisiko ausgesetzt. Generell gilt also, dass alle externen Teile des E-Autos mitversichert sind. Selbst die Ladekarte kann gegen unberechtigte Benutzung geschützt werden.

Die Versicherung schützt natürlich nicht nur in Deutschland. Auch bei Fahrten ins Ausland sollen sich Versicherungsnehmer



Foto: Itzehoer Versicherungen / Herbeck

auf die Itzehoer verlassen können. Darum ist der Auslandsschadenschutz nun kostenlos Teil des TOP DRIVE-Vertrags. Wer außerhalb von Deutschland einen Unfall mit einem Unfallgegner mit ausländischer Zulassung hat, dessen Schaden wird nach den Bestimmungen der Versicherung des Unfallgegners abgegolten. Das kann unter Umständen Nachteile nach sich ziehen, die deutschen Versicherungsnehmern nicht geläufig sind. Itzehoer Kunden können sich im Schadensfall an ihre Versicherung wenden. Der Schaden wird dann so reguliert, als sei der Unfallgegner ebenfalls bei der Itzehoer versichert.

Werkstatt für Medizintechnik

Endomobil GmbH ◀ Ein Albtraum für Mediziner: Der Patient liegt für eine Magenspiegelung narkotisiert auf dem Tisch und dann streift das Endoskop. In solchen und ähnlichen Fällen greifen Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte gern auf die Dienste der Endomobil GmbH in Großenaspe zurück.



Foto: Majka Gerke

Thorsten Peters (links) lässt sich von Mitarbeiter Andreas Peck ein Endoskop zeigen.

Das mittelständische Dienstleistungsunternehmen ist auf die Wartung und Reparatur von gebrauchten Endoskopen der Hersteller Olympus, Pentax und Fujinon und deren Peripheriegeräten spezialisiert. Das Unternehmen ist seit 20 Jahren am Markt und gilt europaweit als einer der

eins der 900 Leihendoskope zurückgreifen. Zudem können Endoskope im Online-Shop erworben werden.

Die meisten Schäden an Endoskopen entstehen durch Verschleiß oder unsachgemäßen Umgang. Um gerade Letzteres zu minimieren, führen die Fachleute von Endomobil Schulungen für Kliniken durch. „Wir bieten keine Standardlösungen und -dienstleistungen. Für jeden Kunden wird eine individuelle Lösung gefunden. Es gibt fast nichts, was es nicht gibt“, sagt Peters.

Derzeit arbeiten bei Endomobil 59 Mitarbeiter, 30 davon sind Techniker. Fachkräfte zu finden, ist nicht einfach. „Endoskopiertechniker ist kein Lehrberuf. Daher nehmen wir auch Quereinsteiger und bilden diese selbst aus“, so Peters. Für seine Mitarbeiter bewegt er einiges, ein gutes Miteinander und eine soziale Einstellung sind ihm wichtig. „Ich kann nicht von meinen Mitarbeitern erwarten, alles zu geben, wenn ich dies nicht auch selbst mache.“ ◀◀

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.endomobil.de

Immobilien

Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Seit über 35 Jahren ist unser Gebietsleiter Herr Ulrich Delfs am norddeutschen Markt erfolgreich tätig.

Bestnote für Immobilienmakler von LBS und Sparkasse. Gesamtnote „sehr gut“ in Untersuchung der Zeitschrift „Focus Money“. Wir sind nicht nur spezialisiert auf hochwertige Gewerbeimmobilien, u.a. Hotels, Pensionen, Fertigungsbetriebe, sondern auch auf EFH, MFH, ETW etc. in SH, aber auch überregional.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

LBS Immobilien GmbH • Ulrich Delfs • Norderstr. 22
25813 Husum • Tel. 04841-779925 und 0171-7716270

info@lbsi-westkueste.de • www.lbsi-westkueste.de



EINE *Telefonica* MARKE

O₂ Business



PERSÖNLICH IST DAS NEUE NORMAL.

Zu den O₂ Business Unlimited Tarifen erhalten Sie einen persönlichen Ansprechpartner, der Ihnen zur Seite steht.

connect
Kundenzufriedenheit
Internet-Provider B2B 2020
1. PLATZ
Kategorie Kundenservice
Telefónica/O₂ Business
Kundenbefragung 6/2020, Note 2,1

FIT Studie:
Die 4 größten Internet-
Provider für Business-
kunden in Deutschland
www.connect.de

o2business.de





Koordinieren acht Lokalredaktionen: Uwe Muchow mit seinen Söhnen Till und Sven Muchow (von links)



Die Stärke der Kleinen

Medienbranche im HanseBelt ◀ Kleine Verlage sind mit ihren Zeitungen auch vor Ort präsent und hervorragend vernetzt. Manche sind eine echte Institution. Corona hat sie Anzeigenkunden gekostet. Doch in der Krise zeigt sich: dass sie klein sind, kann auch ein Vorteil sein.

Was macht ein Kulturmagazin, wenn es keine Kultur mehr gibt? Als der Corona-Lockdown kam, verlor das Lübecker Stadtmagazin „Ultimo“ auf einen Schlag fast alle Themen, über die seine rund 15 freien Reporter und Redakteure Monat für Monat berichtet hatten: Lesungen und Filmvorführungen, Musikkonzerte und Theaterpremierer fanden plötzlich nicht mehr statt. Der Veranstaltungskalender, das Herzstück des Magazins, konnte nur noch Absagen vermelden. Im April und Mai erschien der „Ultimo“ nicht. Inzwischen liegt das Heft im handlichen A5-Format wieder aus, vor allem in der Gastronomie und im Einzelhandel. Es ist dünner als früher: Die Oktoberausgabe 2019 war 72 Seiten dick, dieses Jahr sind es 44.

„Es gibt uns seit 38 Jahren, und es ist das erste Mal, dass wir nicht erschienen sind“, sagt Herausgeber und Chefredakteur Avni Mahnoli. Genau genommen ist der „Ultimo“ weiter erschienen, allerdings nur im Internet. Einer Papieraufgabe von 12.000 stehen 5.000 bis 7.000 monatliche Homepage-Besuche gegenüber. In der Corona-Zeit haben Werbepartner das Magazin dort durch zusätzliche Anzeigen unterstützt. Inzwischen sind alle Printausgaben wieder nach spätestens zwei Wochen vergriffen, „die Leute sind hungrig nach Veranstaltungen“. Überlebt hat der „Ultimo“ auch deshalb gut, weil er klein ist: „Wir haben Vorteile dadurch, dass wir fast nur freie Mitarbeiter haben“, sagt Mahnoli. Mit seinem Partner Thomas Lender ist er der einzige hauptamtliche Redakteur.

Themen ▶ Regionalteil Lübeck

| | |
|--|----|
| IHK-Ausbildungsrallye: Berufe und Betriebe entdecken | 24 |
| Zukunftswerkstatt Innenstadt: Mobilität in Zentren zulassen | 25 |
| IHK-Vollversammlung: Unternehmer nicht kriminalisieren | 26 |
| Unternehmerin im Porträt: Antje Langbehn, Ihre Schreibfee | 30 |
| Existenzgründerpreis: Potenzial zum Global Player | 33 |

Lokalität als Ressource ◀ Die wichtigste Ressource des Magazins ist seine lokale Verankerung: Themen und Werbepartner, Layout und Druck sind allesamt in der Region angesiedelt. Vor Ort präsent und vernetzt zu sein, schreibt das Medienmagazin „Meedia“ Ende September, sei die wichtigste und unersetzbare Eigenschaft der Regionalzeitungen. Sie prophezeien einen „hyperlokalen Journalismus“, in dem Bürger zu Reportern und die Chefredakteure zu Verlegern werden.

Das Geschäftsmodell des Neustädter Balticum Verlags mit „der reporter“ lässt sich ebenfalls als „hyperlokal“ beschreiben. Es ist genau diese Lokalität, die das Familienwochenblatt in Norddeutschland zu einer Institution gemacht hat. Die Redaktionen des „reporter“ berichten ein- oder zweimal wöchentlich aus acht ländlichen Bereichen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit einer Gesamtaufla-

Fotos: Friederike Grabitz, Kristina Kolbe/der reporter, Gerald Henseler



Niels Oumar (rechts) mit dem Team von „Basses Blatt“

ge von 195.000 Heften. Unter der Dachmarke der Neustädter Zentrale sind die Lokalredaktionen wirtschaftlich eigenständig: Mit jeweils eigener Anzeigenabteilung und fünf bis sechs Lokalreportern berichten sie aus der Region für die Region. Die Reporter setzen sich dabei auch mal in die Versammlung des Kleingartenvereins. „So bekommen die Leser Information, die sie sonst nicht bekommen“, sagt Geschäftsführer Uwe Muchow. 1983 gründete er den Verlag, der auch lokale Reiseliteratur herausgibt. Bald fing er an, zwischen Plön und Eutin, von Timmendorfer Strand bis Fehmarn Partner zu suchen. „Wir bauen die Küche, und sie kochen selbst“, sagt er. Mit anderen Worten: Er unterstützt bei der Gründung, danach arbeiten die Redaktionen unter eigener Lizenz.

Zuwachs im Internet < Das Prinzip: inhaltliche Qualität jenseits von Kochrezepten und Autowerbung. Statt auf die Städte konzentriert sich „der reporter“ auf den ländlichen Raum, wo Dörfer ab drei Häusern Größe kostenlos beliefert werden. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist für Muchow die Mitarbeiterbindung durch faire Löhne: „Wir hatten Konkurrenz mit unterbezahlten Verteilerkolonnen“, erzählt er. „Als der Mindestlohn kam, mussten sie aufhören. Wir hatten ihn dagegen schon längst.“ Auch im Umweltschutz sieht er sich als Pionier: das Wochenblatt war 1991 das erste, das auf chlorfrei gebleichtem Recyclingpapier erschien.

Nachdem die Umsätze wegen Corona drei Monate lang eingebrochen waren, wirtschaftet der Verlag schon wieder im Plus. Dabei hat das Internet mit 30.000 Klicks in der Woche viel Extra-Zulauf bekommen – aber Print ist weiterhin unverzichtbarer Kern der Marke.

„Nur Online – das funktioniert für uns nicht“, sagt auch Niels Oumar, Geschäftsführer des Wochenmagazins „Basses Blatt“ in den Kreisen Segeberg und Ostholstein. Die Leser möchten eine Zeitung auf dem Küchentisch liegen haben, und Anzeigenkunden transportieren ihre Botschaften nach wie vor gern in Beilagen. „Als Anzeigenblatt sind wir auf Anzeigen angewiesen“, sagt Oumar. Nach einem starken Rückgang von März bis Mai haben inzwischen drei Viertel der Kunden wieder gebucht. Dass er in den kommenden Monaten wieder auf



Avni Mahnoli, Herausgeber des Kulturmagazins „Ultimo“

das alte Niveau kommt, glaubt er aber nicht: „Die Unsicherheit im Geschäftsbereich ist groß.“

Vernetzte Zeitung < Deshalb ist die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes wichtig für den Verlag. Immerhin 16 Mitarbeiter und 260 Austräger arbeiten daran, „Basses Blatt“ mit einer Auflage von 46.000 Exemplaren jede Woche in die Haushalte zu bringen. Ein Teil der Angestellten ist noch in Kurzarbeit. Oumar ist froh, sie nicht entlassen zu müssen, „viele arbeiten schon 15 bis 20 Jahre bei uns. Das ist ein Schatz.“

Die Mitarbeiter machen das Wochenblatt fit für die Zukunft, indem sie zum Beispiel Elemente von „Augmented Reality“ in der gedruckten Zeitung anbieten. Über QR-Codes können sich die Leser dann mit dem Smartphone audiovisuelle Inhalte zu redaktionellen Themen ansehen, oder ein Werbetreibender, beispielsweise ein Möbelhaus, kann in der Printwerbung auf die 360-Grad-Ansicht eines Schrankes verlinken. <<

„Die Leser möchten eine Zeitung auf dem Küchentisch liegen haben.“

Autorin: Friederike Grabitz, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Sprachcenter & Übersetzungsbüro

...was heißt Fachchinesisch auf Business English?

ilingua



Machen Sie sich und Ihr Team fit für den globalen Markt – egal in welcher Sprache. Wir bringen Sie zum Ziel!

Telefon 0451. 400 76 10 www.ilingua-luebeck.de

Sprachen sind ingua.



Bild links: Dirk Schneider mit den Azubis Kim Panning (links) und Antonia Krebs; Bild rechts: Kerstin Kersten (Zweite von rechts) führte die Schüler über das Schütt-Baustellengelände.

Berufe und Betriebe entdecken

IHK-Ausbildungsrallye ◀ Servietten brechen, eine Baustelle kennenlernen oder ins Fahrerhaus eines 40-Tonnners klettern: Einen ganzen Tag lang konnten rund 500 Schülerinnen und Schüler während der fünften Lübecker Ausbildungsrallye Berufe vor Ort erleben und ausprobieren.

Bei dem Aktionstag der IHK zu Lübeck haben 29 Unternehmen die Schüler über Praktika, Ausbildungsberufe und duale Studiengänge informiert. Für die Firmen war die Rallye in diesem Jahr ein besonders wichtiges Instrument zur Fachkräftegewinnung, da die meisten Jobmessen wegen der Coronakrise ausfallen mussten.

Dass es bei der Kanalreinigung um weit mehr geht als stinkende Abwässer, lernten die Schüler bei der Ex-Rohr GmbH. „Wir wollen unseren Beruf vom negativen Image befreien und zeigen, wie vielfältig wir arbeiten“, sagte Personal Manager Dirk Schneider. Das Unternehmen setzt bei der Reinigung von Rohren, Schächten und Kanälen auf Hightech. Schneider führte die Schüler gemeinsam mit zwei Azubis durch den Betrieb und führte ihnen eine Rohrkamertechnik mit GPS-Peilung und eine Nebelmaschine vor, die Verbindungen im Abwassersystem sichtbar macht.

„Wir wollen junge Leute für die Ausbildung des Berufskraftfahrers begeistern.“

„Die Schüler waren interessiert und haben sich nach Praktika erkundigt, das hat uns gut gefallen“, so Schneider.

Ein paar Kilometer weiter führte Kerstin Kersten eine Schülergruppe über die Baustelle der Baugesellschaft Schütt. „Bei der Ausbildungsrallye können wir unsere Ausbildungsberufe direkt auf der Baustelle zeigen und das Flair vermitteln – das können wir auf anderen Jobmessen nicht“, sagte die Personalmanagerin der Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG.

Fahrt im Fahrerhaus ◀

Auch die Firma Schütt erhielt Anfragen für Praktika – ebenso wie die Spedition W. Schultz u. Sohn GmbH: „Wir wollen junge Leute für die Ausbildung des Berufskraftfahrers begeistern“, sagte Meier. Der Bedarf an Nachwuchs sei riesig, der Altersdurchschnitt der Berufskraftfahrer im Unternehmen zu hoch. „Wir haben den Schülern das Firmengelände, unsere Stapler

und Lkw gezeigt. Das ist greifbarer als bloßes Prospektmaterial“, sagt Meier. Das Highlight für die Schüler kam am Ende des Rundgangs: Im Fahrerhaus eines Lkw durften sie durch das Gewerbegebiet mitfahren.

Frank Neef, IHK-Teamleiter Ausbildungsberatung, dankte den teilnehmenden Unternehmen und den Schulen für die Kooperation. „Die Lübecker Ausbildungsrallye hat sich zu einem sehr guten Orientierungsformat für Schüler entwickelt“, so Neef.

Die IHK zu Lübeck hat die Ausbildungsrallye auf die Beine gestellt, um mit der Ärztekammer Schleswig-Holstein, Handwerkskammer Lübeck und der Arbeitsagentur die vielseitigen Karrierechancen der dualen Ausbildung und dualen Studiengänge aufzuzeigen.

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Lübeck
tietjen@ihk-luebeck.de

Alles zur Ausbildungsrallye
www.ihk-sh.de/ausbildungsrallye

Fotos: IHK/Tietjen

Mobilität in Zentren zulassen

Zukunftswerkstatt Innenstadt < Einkaufen, stöbern, erleben, genießen, Menschen treffen – früher haben die Zentren Käufer und Schaulustige angezogen. Doch die Leerstände sind ein Indiz für Veränderungen. Auf Initiative der IHK zu Lübeck haben im September Experten in einer Zukunftswerkstatt diskutiert, ob die Innenstädte ausbluten – oder ob sich nicht sogar neue Chancen auftun.

Einkaufen auf der „grünen Wiese“, Online-Shops und jetzt auch noch die Corona-Regeln setzen den Zentren zu. Um Anziehungspunkt zu bleiben, sind mutige Schritte nötig, neue Konzepte und ein Angebot, das Menschen zum Kommen und Verweilen einlädt. „Früher gab es eine Notwendigkeit, in die Stadt zu kommen, um sich dort auszutauschen, Menschen zu treffen und die einzigartigen Angebote zu nutzen. Diesen Zwang gibt es nicht mehr“, sagte Professor Frank Schwartze von der Technischen Hochschule Lübeck in einer vom stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Rüdiger Schacht zum Abschluss mehrerer Videokonferenzen moderierten Diskussion. „Heute heißt es: Schönheit gewinnt, Funktion verliert. Um die Zentren zu beleben, müssen wir Schönheit generieren, die aus Vielfalt und Nutzbarkeit besteht.“

Ein Beispiel für eine Trendwende ist Neustadt in Holstein. Die Hafenstadt hat ihren Marktplatz neu entdeckt und in einen Publikumsmagneten umgewandelt. Stadtmarketingkoordinatorin Andrea Brunhöber sagt: „Unsere Innenstadt und unser Marktplatz müssen gemütlich sein. Daher bieten wir auch außerhalb der Markttag Veranstaltungen an. Wir inszenieren und bespielen diesen zentralen Platz, etwa mit einem Lichterfest zum Start der Winterbeleuchtung.“

Dem schloss sich Antje Langenthal, Leiterin des Bauamts von Bad Segeberg, an. „Wichtig ist, dass die Kommunen ein Konzept für ihre Innenstadt haben.“ Dazu gehöre auch, sich genau zu überlegen, ob die Städte Flächen oder Gebäude kaufen. Falls das nicht möglich sei, komme der Kooperation mit den Eigentümern der Immobilien in den Zentren eine hohe Bedeutung zu.

Zentrales Management < Kompromisse müsse es vor allem bei der Mobilität geben, so Schwartze, denn die Zentren müssten auch mit dem Auto erreichbar sein. In der Innenstadt seien Autos häu-



Von links: Frank Schwartze, Professor für Stadtplanung an der TH Lübeck, Antje Langenthal, Leiterin des Bauamts der Stadt Bad Segeberg, Andrea Brunhöber, Stadtmarketingkoordinatorin in Neustadt in Holstein, Rüdiger Schacht, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, und Uwe Mantik, Cima Beratung + Management GmbH

fig nicht erwünscht. „Die Frage ist aber heute nicht mehr, ob Autos in den Straßen der Zentren schön sind, sondern ob sich jeder in der Straße frei bewegen kann.“ Er forderte, dass es keine Bevorzugung von Fußgängern, Autos oder anderen Verkehrsteilnehmern mehr geben dürfe.

Auch Uwe Mantik von der Cima Beratung + Management GmbH in Lübeck ist überzeugt, dass die Zentren eine Zukunft haben. Anders sei es nicht zu erklären, dass Designer Outlet Center Innenstädte mit ihrer hohen Aufenthaltsqualität nachbauen. Ihr Vorteil gegenüber gewachsenen Strukturen sei das zentrale Management. Daher sollte es Kuratoren in den Kommunen geben, die an der Steigerung der Vielfalt und Attraktivität der Zentren arbeiten.

Stimmen die Voraussetzungen, ist Mantik überzeugt, wird der Einzelhandel nicht aus den Zentren verschwinden. Veränderungen dürfte es vor allem bei den Verkaufsflächen im Erdgeschoss geben. Die Lagerhaltung ließe sich für viele Geschäftsmodelle anders organisieren, die Händler sollten gleichzeitig in der Innenstadt und im Internet präsent sein. Gelingen die Verbindung von Einzelhandel mit Arbeit und Wohnen im Zentrum, würden die Menschen die Innenstädte als Heimat begreifen und als „Club, in dem sie Mitglied sein wollen“.



Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

Unternehmer nicht kriminalisieren

IHK-Vollversammlung ◀ Die mögliche Verschärfung des Unternehmenssanktionsrechts durch die Bundesregierung beschäftigte die Vollversammlung der IHK zu Lübeck Ende September. Der Entwurf eines „Gesetzes zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft“ stieß bei den Mitgliedern auf klare Ablehnung. „Dieses Vorhaben kriminalisiert Unternehmer aller Branchen pauschal“, sagte IHK-Präses Friederike C. Kühn.



Foto: IHK/Tiefen

ne der Bundesregierung positioniert. Bei der Landesregierung rannte die Wirtschaft offene Türen ein. Auch in anderen Bundesländern regt sich Widerstand.

„Wir Unternehmer müssen zusammenhalten und gemeinsam unseren Willen auf Bundesebene vertreten. Das sogenannte Unternehmensstrafrecht ist eine Ungeheuerlichkeit, da müssen wir gegen angehen“, sagte Klaus-Hinrich Vater unter dem Applaus der Sitzungsteilnehmer. Der Präsident der IHK zu Kiel und Vizepräsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hatte sich in einer Videokonferenz zugeschaltet und die Mitglieder der Vollversammlung dazu aufgerufen, ihre Kontakte in die Politik zu nutzen, um das Gesetz zu verhindern.

Aufgrund der Corona-Pandemie tagte die Vollversammlung in den media docks.

Es sei ärgerlich, die Unternehmerschaft zu kriminalisieren und dafür ein Gesetz zu erlassen, so Kühn weiter. Die im Mittelstandsbeirat des Landes Schleswig-Holstein mitwirkenden IHKs, Handwerkskammern sowie der UV-Nord und weitere Verbände haben sich bereits gegen die Plä-

Berlin bemühen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. „Das Gesetz ist ein offenes Misstrauensvotum gegenüber dem verantwortlich handelnden Mittelstand. Wir müssen das Vorhaben aufhalten. Sobald wir so ein ‚Unternehmensstrafrecht‘ erst einmal haben, kriegen wir es nie wieder weg.“

Viel wichtiger sei es, die Leistungen der Unternehmen zu würdigen. Viele Betriebe würden trotz der Herausforderungen der Coronakrise ihrer gesellschaftlichen Pflicht nachkommen und junge Menschen ausbilden. Die Unternehmen im Hanse-Belt bilden auch während der Pandemie aus. „In vielen Branchen gibt es noch freie Plätze, Schulabgänger können in das vor kurzem gestartete Ausbildungsjahr einsteigen“, so Schöning.

Neu in der Vollversammlung ist der Lübecker Taxiunternehmer Harald Klix. Zu Beginn der Sitzung in den media docks trug er sich in das Eidbuch der IHK ein. ◀◀

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

Ausführlicher Sitzungsbericht
www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl



✔ Digitalisierung im Norden



Digitale Vertriebsunterstützung für B2B

- Shop
- Portal
- Kalkulator
- Konfigurator
- digitale Services

www.spi.de



„Egoismus bringt niemanden weiter“

Ehrenamt und Unternehmer ◀ Es ist ein lauwarmer Spätsommerabend. Harald Klix steht auf der Terrasse der media docks und schaut auf die Lübecker Altstadtinsel. Seit etwa einer Stunde ist er Mitglied der Vollversammlung der IHK zu Lübeck, die kurz zuvor an der Trave tagte. Klix folgt als Nachrücker für ein ausgeschiedenes Mitglied der Wahlgruppe für Landverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt, Speditionsgewerbe.

Für Klix ist es das zweite große Ehrenamt, das er als selbstständiger Taxiunternehmer in Lübeck ausübt. Seit 2013 sitzt er im Kreisvorstand der Freien Wähler Lübeck und engagiert sich im Wirtschaftsausschuss der Partei. „Die Themen passen gut mit meinem künftigen Einsatz in der Vollversammlung zusammen, ich freue mich darauf“, sagt Klix. Am Herzen liegen ihm zum Beispiel die Stärkung der Metropolregion und des lokalen Einzelhandels. Seit 2008 hat er sein eigenes Taxiunternehmen, Taxi gefahren sei er auch zuvor, damals noch als Angestellter in einem anderen Unternehmen.

Taxis im Blick ◀ „2010 hat die Stadt Lübeck die Wartelisten für neue Taxen aufgehoben, seitdem stimmt die Verhältnismäßigkeit nicht mehr. Es sind zu viele Wagen auf Lübecks Straßen unterwegs“, kritisiert Klix. Bei diesem Thema und etwa bei der Handhabung der Konzessionsverlängerung seien Gespräche zwischen der Wirtschaft und der Stadt notwendig. „Ich finde es wichtig, gemeinsam Lösungen zu finden. Solidarisch zu sein – Egoismus bringt niemanden weiter. Darum engagiere ich mich auch in der Vollversammlung.“



Foto: IHK/Tietjen

Präses Friederike C. Kühn begrüßte Harald Klix als neues Mitglied der IHK-Vollversammlung.

Besonders freue ihn, dass der Flughafen Lübeck wieder seinen Betrieb aufgenommen hat. „Ich habe bereits 2011 sehr dafür geworben, dass wir einen Flughafen und eine eigene Airline bekommen. Damals wurde ich von vielen Seiten kritisiert.“ Auf die Frage, wen er gerne mal in seinem Taxi mitnehmen würde, winkt er ab: „Alle Menschen sind gleich. Viel wichtiger ist es, dass wir die Jugend mitnehmen und unsere Stadt und Wirtschaft so gestalten, dass sie auch noch für kommende Generationen attraktiv bleibt.“ ◀◀

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Lübeck
tietjen@ihk-luebeck.de

An advertisement for Goldbeck's building system. The background is a photograph of a modern, multi-story office building with a white facade and large glass windows. The text is overlaid on the right side of the image.

Bauen mit System für den Mittelstand

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

5 GRÜNDE
★★★★★
jetzt zu bauen
goldbeck.de/5gruende

Einsatz für die Bildung

IHK-Berufsbildungsausschuss ◀ Jahrzehntlang haben sie sich ehrenamtlich in den Dienst der beruflichen Ausbildung gestellt: die Wirtschaftsvertreter Klaus Puschadel, Henning Hobe und Jean-Paul Köpsell sowie Schulleiter Carsten Ingwersen-Martensen. Stellvertretend für alle langjährigen Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der IHK zu Lübeck ehrte IHK-Präses Friederike C. Kühn diese vier bei der konstituierenden Sitzung im September für ihre Leistungen.



IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, die alternierenden Ausschussvorsitzenden Dirk Himmelmann und Jan-Friedrich Schütt sowie IHK-Präses Friederike C. Kühn (von links)

senden Rechtsvorschriften. Ihm gehören je sechs Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und Lehrer der Berufsschulen an.

Nun konstituierte sich der Ausschuss zum 20. Mal. Zu Beginn der vierjährigen Amtszeit begrüßte Präses Kühn zehn neue Mitglieder. Sie dankte den mehr als 2.700 Unternehmen im IHK-Bezirk, die die Berufsausbildung auch als eine gesellschaftliche Aufgabe ansehen und sich mit dem Einsatz ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer engagieren.

Erfolgreiche Arbeit ◀ In den vergangenen Jahren habe der Ausschuss viel erreicht, so Kühn: „Er hat zwei neue Ausbildungsberufe eingeführt: den Fachpraktiker in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft sowie den Fachpraktiker Möbel-, Küchen-

Klaus Puschadel hat 29 Jahre lang in dem Gremium mitgewirkt, seit 2007 als Vorsitzender unter anderem im Wechsel mit Dirk Himmelmann. „Du hast Dich immer konstruktiv für die berufliche Bildung eingesetzt – und das auch als unser Vertreter im Bildungsausschuss des DIHK in Berlin. Die Belange der beruflichen Bildung hast Du auch in der Vollversammlung der IHK zu Lübeck mit Nachdruck vertreten“, lobte Präses Kühn Klaus Puschadel. Henning Hobe beendete seine Mitgliedschaft in dem Gremium nach 34 Jahren, Jean-Paul Köpsell war 28 Jahre lang dabei und Carsten Ingwersen-Martensen schied nach acht Jahren aus.

Nachfolger von Puschadel als Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses ist der Lübecker Unternehmer Jan-Friedrich Schütt. Der Ausschuss befasst sich mit Fragen der beruflichen Bildung und beschließt etwa die von der IHK zu erlas-

senden Rechtsvorschriften. Zudem hat das Gremium im Bereich der höheren Berufsbildung Rechtsvorschriften erarbeitet und beschlossen, etwa für die Berufe Meister/-in für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice, Barmeister/-in und Bartender/in.

„Eine weitere wichtige Arbeit der Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter des Berufsbildungsausschusses ist die Mitarbeit im Schlichtungsausschuss der IHK. In den vergangenen vier Jahren haben sie mehr als 100 Schlichtungsverhandlungen geführt. Erfreulicherweise endeten die allermeisten mit einem Vergleich zwischen den Parteien. Ich danke Ihnen herzlich für diesen außerordentlichen Einsatz“, sagte Kühn. ◀

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

IHK-Website – Berufsbildungsausschuss
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4383)



Klaus Puschadel,
langjähriger Ausschuss-
vorsitzender

Foto: IHK/Tietjen

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



LANBIN & PARTNER
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

| | | |
|---|---|---|
| Neustadt / H. Am Holm 25 T: 04561 4053 | Lübeck Marlstraße 7a - 9 T: 0451 61042 - 0 | Eutin Ohmstraße 11 T: 04521 3853 |
|---|---|---|

www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de

Kucht und Partner
STEUERBERATER · RECHTSANWALT



STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

Sandkamp 9-11
23611 Bad Schwartau
www.kvin.de

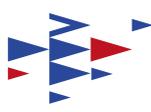
Tel. (04 51) 28 07 90
Fax (04 51) 2 80 79 59
E-Mail: info@kvin.de



INTERNET-CODE

kvin

www.kvin.de



DIE STEUERBERATER

GRUBE | EVERS | PARTNER
Steuer- und Wirtschaftsberatung | PartG mbB

• Innovativ • Digital • Kompetent •

Zeiss-Straße 19 | 23626 Ratekau | Tel. 04504-8121-01 | Fax 04504-8121-25
info@grube-evers-partner.de | www.grube-evers-partner.de

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt:
Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSI und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn

www.eep.info

ETL Gersdorf Dührkop Groß

Steuerberatung mit System

Kompetent und zuverlässig

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Finanzierungsberatung
- Existenzgründungsberatung und Nachfolgeberatung

ETL Gersdorf Dührkop Groß GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Telefon: (0451) 31 70 41 70 · praxis@gersdorf.com · www.gersdorf.com
Ein Unternehmen der ETL-Gruppe



KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.

SCHMIDT ROEMHILD
Kongressgesellschaft mbH

Konrad-Adenauer-Str. 4 · 23558 Lübeck · Tel. 04 51/70 31-2 03 · Fax. 04 51/70 31-2 14
e-Mail: kongresse@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de



Seit zehn Jahren selbstständig: Antje Langbehn

Foto: Jutta Lasner

Etwas Zauber im Büro

Unternehmerin im Porträt ◀ Was macht gutes Büromanagement aus? Als selbstständige Bürokraft weiß **Antje Langbehn**: „Organisation ist alles.“ Mit dieser Philosophie unterstützt die Bad Oldesloerin als „Schreibfee“ zahlreiche Betriebe im Norden.

Struktur, Organisation und feste Vorgaben auf der einen Seite; Kreativität, Ideenreichtum und Entspannung auf der anderen Seite: Diese Eindrücke bekommt man, wenn man in Langbehn's Wohnzimmer sitzt. Die Bücher im Regal in der Ecke sind sauberlich nach Größe sortiert. Auf ihren Rücken finden sich buntgemischte Titel wie „Deutsche Kulturbilder“, „Shakespeares sämtliche Werke“ und „Mops und Moritz“.

Seit zehn Jahren ist Antje Langbehn selbstständig. Mit ihrer Ein-Frau-Firma „Ihre Schreibfee“ hilft sie etwa 30 Kunden bei sämtlichen Büro- und Verwaltungsaufgaben. Rechnungen

prüfen und bezahlen, Arbeitsberichte auswerten oder auch besondere Anlässe wie Weihnachtsfeiern planen – das sind ihre Leistungen. Dabei passt sie sich den Bedürfnissen eines Kunden an: „Manche Firmen brauchen nur für ein paar Stunden in der Woche eine Bürokraft und wollen dafür keine Stelle ausschreiben. Andere benötigen nur in einem bestimmten Bereich einmal im Monat Unterstützung.“

Ihre Kunden sind Handwerksbetriebe, in denen „eine klare, gradlinige Sprache“ herrscht, so Langbehn. Mit dieser Handfestigkeit könne sie gut umgehen. Dadurch, dass sie mit verschiedenen Unternehmen zusam-

Gerade hat sie sich einen Lebenstraum erfüllt und ein Buch geschrieben.

menarbeite, habe sie sich in viele Betriebssysteme eingearbeitet und kann dank zahlreicher VPN-Lösungen auch in der Coronakrise für ihre Kunden da sein. Dass ihr Geschäftsmodell so gut funktioniert – die 55-Jährige wird vor allem im Hamburger Umland und in Niedersachsen gebucht –, liege auch daran, dass sie weiß, was sie will: Als sie vor Jahren ein Angebot einer Firma bekam, in der Büroaufgaben noch mit einer alten Schreibmaschine erledigt wurden, lehnte sie ab.

Kurzgeschichten ◀ Langbehn muss zahlreiche Termine im Überblick behalten und springt auch mal ad hoc ein, wenn sich bei einem Kunden jemand aus der Verwaltung krankmeldet. Da ist ein hohes Maß an Selbstorganisation nötig – „es fällt mir dann schwer, Feierabend zu machen, weil es immer E-Mails oder verpasste Anrufe gibt, die ich beantworten kann“.

Dafür hält sie sich die Wochenenden frei und verbringt diese mit dem Schreiben. „Das ist der perfekte Ausgleich für mich, denn während ich als Bürokraft alles zuverlässig und gewissenhaft erledige, habe ich beim Schreiben keine Vorgaben und kann meiner Kreativität freien Lauf lassen.“ Gerade hat sie sich einen Lebenstraum erfüllt und ein Buch geschrieben: „Kurzgeschichten über den Homo Sapiens in seinem natürlichen Lebensraum“. Anfang November sind die Kurzgeschichten erschienen, die humorvoll Situationen aus Langbehn's Alltag schildern.

Organisation und Schreiben, das sind ihre Passionen. Aber wie kam der Firmename zustande? „Als ich damals mit der IHK überlegt habe, sind wir auf Schreibfee gekommen, weil es das beschreibt, was ich für meine Kunden mache: Ich übernehme alle Schreibaufgaben und erleichtere ihnen – wie durch Zauberhand – ihren Geschäftsalltag“, erklärt Langbehn. Der Name ist wie sie selbst: sowohl handfest als auch fantasievoll. ◀◀

Autorin: Jutta Lasner, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.ihreschreibfee.de

> 8. Segeberger Wirtschaftstag

Handel im Wandel

Unter dem Motto „Der Handel im Wandel“ hat die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH (WKS) im September den 8. Segeberger Wirtschaftstag auf Gut Pronstorf ausgerichtet. Mehr als 80 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik trafen sich auf dem Gutsgelände, um Vorträgen zu den Themen Digitalisierung im Handel, E-Commerce und zu den verschiedenen verfügbaren Payment-Methoden zu folgen.

Das Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 war mit einem breiten Spektrum an Informationen und Beispielen vor Ort. So konnten die Teilnehmer etwa bei einem 360-Grad-Rundgang durch ein Ladengeschäft mitmachen oder Hühnern beim Eierlegen über eine Webcam zusehen und so erfahren, wie Digitalisierung im Handel zu erhöhter Kaufkraft, mehr Transparenz beziehungsweise einem langfristig besseren Image führen kann.

Ein Highlight war die Podiumsdiskussion, in der Marreike Petersen vom Handelsverband Nord, Handelsreferentin Inga Weitemeyer von der IHK zu Lübeck sowie Henning Rahmer, Inhaber der Buchhandlung Rahmer in Henstedt-Ulzburg, den Gästen interessante Einblicke in den praktischen Alltag unter Corona-Bedingungen gewährten. *red <<*

Video der Veranstaltung

www.wks-se.de/sewt.html



> TeeGschwendner

Konzept für die Adventszeit

Weihnachten im Oktober: Das Unternehmen TeeGschwendner bereitet sich mit einem speziellen Präsentenservice auf das Weihnachtsgeschäft vor. Normalerweise schnuppern die Kunden des Teehändlers erst durch eine Auswahl verschiedener Sorten und probieren auch mal einen Tee im Ausschank, bevor sie ein Produkt erwerben. Da Abstandsregeln, Maskenschutz und Hygienevorschriften vermutlich auch in der Weihnachtszeit bestehen bleiben, hat das Unternehmen für das kommende Saisongeschäft ein Maßnahmenpaket geschnürt.

Mit einem Versandservice, Vorbestellmöglichkeiten via Telefon, E-Mail oder Reserve & Collect sowie einem Angebot an vorgepackten Tees und Tee-Präsenten reagiert der Teefachhändler auf die Wünsche seiner Kunden. Auch eine telefonische Beratungsoption und ein individueller Einpackservice gehören dazu. Als Clou hat TeeGschwendner in diesem Jahr das Motto „Weihnachten im Oktober“ ausgerufen. Das Ziel: Anstatt erst kurz vor Heiligabend in die Geschäfte zu eilen, können Einkäufe beim Teefachhändler bereits im Oktober und November erledigt und so der große Andrang kurz vor Weihnachten vermieden werden. *red <<*

€ 21.150,-

Barpreis inkl. 9.480 € Innovationsprämie¹ für den neuen

PEUGEOT e-208 Active Elektromotor 136

- Audioanlage RCC
- Klimaautomatik
- Berganfahrhilfe
- Verkehrsschilderkennung
- Frontkollisionswarner
- LED-Tagfahrlicht • Fracht

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rendsburger Str. 116 · Tel.: 04351/41033
www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/9698-0
23562 Lübeck · Sophie-Germain-Str. 1 · Tel.: 0451/486970-0
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Ilzmoor · Polthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25335 Elmshorn · Kellenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

PEUGEOT e-208 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS); Reichweite: bis zu 340 km²; Energieverbrauch: bis zu 17,6 kWh/100 km²; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km².

¹ Die Innovationsprämie für den neuen PEUGEOT e-208 und den neuen PEUGEOT e-208 wird gewährt bei Kauf oder Leasing und beträgt insgesamt 9.480 €. Sie wird in Höhe von 5.480 € von PEUGEOT direkt bei Erwerb und auf Antrag in Höhe von 4.000 € vom Bund gewährt. Detaillierte Informationen zum erhöhten Umweltbonus finden Sie hier: www.bafg.de.

² Die Energieverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt (vorbehaltlich der abschließenden Homologation). Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modellreihe dar. Die Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Benzinart variieren. Die Angaben zu Kraftstoff- bzw. Energieverbrauch und CO₂-Emissionen beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebotes, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.



Rebecca Marxcord schloss als beste Lübecker Studierende ab.

» Verabschiedung der DSHH-Absolventen

Würdiger Rahmen trotz Corona

Normalerweise werden die Absolventen der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DSHH) in einem feierlichen Rahmen mit Kooperationsunternehmen, Familie und Freunden in der Hansestadt verabschiedet. Doch durch die Corona-Situation ist aktuell vieles nach wie vor nicht „normal“. Um den erfolgreichen Studierenden ihre Urkunden zum Bachelor of Arts nicht per Post zuzuschicken, wurde am Lübecker Standort die Verabschiedung in zwei Veranstaltungen aufgeteilt. So konnte die DSHH den knapp 40 Absolventen einen würdigen Rahmen mit viel Abstand bieten.

Begleitet wurden sie stellvertretend für die gesamte Professoren-schaft von Professor Dr. Ingo Menke zum Felde, der mit den Studierenden auf die vergangenen drei Jahre zurückblickte, in denen sich Studienphasen an der DSHH in Lübeck und Praxiszeiten in den jeweiligen Kooperationsunternehmen abwechselten.

Beste Betriebswirtin ◀ Besonders erfolgreich schloss Rebecca Marxcord ihr duales Studium ab, das sie bei Möbel Kraft in Bad Segeberg durchlaufen hatte. Mit einem Notendurchschnitt von 1,37 war sie die beste Betriebswirtin der DSHH am Studienstandort Lübeck. Knapp 140 Studierende landesweit haben in diesem Jahr in Lübeck, Kiel und Flensburg an der DSHH, die als staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein getragen wird, ihr duales Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre oder der Wirtschaftsinformatik erfolgreich abgeschlossen. red ◀◀

Mehr unter: www.dshh.de

Foto: DSHH/Michael Ruff

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
Wir tragen Ihre Last
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
www.ostseeholz.de
Ahlensbök bei Lübeck

HUMMEL TOSHIBA - Vertragshändler
Tel. (0)40 751 148 80
www.hummel-hamburg.de
Energetische Inspektion
KLIMA KÄLTE LÜFTUNG

Hallenbau

STIEBLICH HALLENBAU® Hallenbau - schlüsselfertig
Office aus Stahl und Glas
Statik - Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen
www.stieblich.de Güstrow/M-VT: 03843 2410-0 / info@stieblich.de



Umzugsmanagement

confern®
Umzugs-Partner
tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160

**Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?**

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85



Foto: Ulf-Kersten Neelsen

Von links: Sascha Klement und Moritz von Grothuss von Bareways (vorne); Daniel Dunaevski und Felix Ollech von Naeco Blue sowie Yvonne Hahn von der Futterkiste und Hinrich Carstensen von EinStückLand (hinten); rechts hinten Wirtschaftsminister Bernd Buchholz

Potenzial zum **Global Player**

Existenzgründerpreis ◀ Es hatte ein bisschen etwas von einer Oscar-Verleihung, als Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz auf der Bühne im „Slow Down“ auf dem Priwall in Lübeck-Travemünde den Umschlag öffnete und den Gewinner des Existenzgründerpreis der Lübecker Wirtschaft 2020 verkündete. Es ist das Lübecker Unternehmen Bareways.

Die Gründer Moritz von Grothuss und Sascha Klement entwickeln ein „Navi für schlechte Straßen“, ein Navigationssystem, das auf nicht-asphaltierte Strecken spezialisiert ist und weltweit unter schwierigsten Bedingungen funktionieren soll. „Das Projekt bringt Hightech und künstliche Intelligenz ins Gelände und hat das Potenzial, ein Global Player zu werden“, zitierte Buchholz aus der Jury-Entscheidung.

„Das Projekt ist unsere Herzensangelegenheit“, sagte von Grothuss vor 90 Gästen, die die Preisverleihung mit dem nötigen Corona-Abstand in dem großen Saal verfolgten. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro will Bareways in Team-Building-Aktivitäten investieren.

Groß ist auch die Freude bei Felix Ollech und Daniel Dunaevski von Naeco Blue aus Bad Schwartau. Das Unternehmen gewann den Innovations- und Mutmacherpreis. Naeco Blue will erneuerbare Energien mit standortgenauen Wetterprognosen effizienter nutzbar machen. „Wir arbeiten sehr hart seit

2018 an dem Produkt“, sagte Gründer Ollech. „Das Unternehmen hat die Jury mit seinem Ideenreichtum beeindruckt. Nachhaltigkeit steht dabei im Fokus“, lobte Buchholz. Und ergänzte: „Für mich sind auch die anderen Nominierten Gewinner.“

Krise als Chance ◀ Aus 41 Bewerbungen hatten sich nämlich auch Yvonne Hahn von der Futterkiste in Todendorf und EinStückLand von Hinrich Carstensen und Lina-Louise Kypke aus Kayhude für die Top vier qualifiziert und erzählten auf der Bühne ihre Geschichte.

Natürlich spielte aber auch die Pandemie eine Rolle, die die Wirtschaft „in historischer Weise einknicken ließ“, wie es LN-Chefredakteur Gerald Goetsch sagte. Malvin Neugebauer, Geschäftsführer der Lübecker Eventagentur Brainchildz, erzählte zum Auftakt, dass er zu Beginn des Jahres mit einer Umsatzsteigerung von 25 bis 50 Prozent für 2020 rechnete – dann seien 100 Prozent der Aufträge weggefallen. Neugebauer

entwickelte neue Ideen und setzt jetzt unter anderem auf digitale Online-Events und Geschenkboxen.

IHK-Präses Friederike C. Kühn bestätigte, dass es neben Betroffenen auch Gewinner der Krise gebe, zum Beispiel Unternehmen „die flexibel waren, auf die Digitalisierung setzten“. Und es gab mehr Beratungsgespräche über Existenzgründungen. Gut möglich also, dass es bei der Verleihung des Existenzgründerpreises 2021 eine Reihe neue Gesichter zu sehen gibt.

Mit dem Preis wollen die Kaufmannschaft zu Lübeck, das Technikzentrum Lübeck, die IHK zu Lübeck und die Lübecker Nachrichten den Unternehmergeist in der Region fördern. ◀◀

Autoren: Sabine Risch und Jan Wulf
Lübecker Nachrichten
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.ln-existenzgruenderpreis.de



Direktor Amine Tadlaoui Ouafi (rechts) unterstützt bei der Ausbildung.

nen Job oder sogar sein Unternehmen verloren hat.“ So erging es etwa dem Lübecker Berufspiloten Frederik Bredehorn, der für die Fluggesellschaft Air Japan arbeitete. Aufgrund der aktuellen weltweiten Situation im Flugverkehr im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ruht seine Beschäftigung. Aber auch andere haben ihre Chance im Casino Lübeck genutzt.

› Spielbank Lübeck GmbH

Croupier-Ausbildung als Chance

Das Casino Lübeck hat in den vergangenen Monaten einen Ausbildungsgang zum Croupier angeboten – und damit ein positives Signal gesetzt. Im September wurden die Zertifikate überreicht und die Absolventen erhielten mit der Aufnahme in das Casino-Team eine Perspektive.

„Die vergangenen Monate haben viele Lebensplanungen durcheinandergewirbelt“, erklärt Amine Tadlaoui Ouafi, Direktor des Casino Lübeck. „Da freut es mich ganz besonders, dass wir nun manchem einen Neuanfang bieten können, der durch Corona sei-

„Insgesamt erweitern wir unser Team bis Mitte September mit elf neuen Mitarbeitern an den Spieltischen und im Service“, so Amine Tadlaoui Ouafi. „Damit agieren wir entgegen des allgemeinen Trends, denn wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und stellen uns als staatlich lizenzierte und konzessionierte Spielbank auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung.“ So realisierte das Casino Lübeck in der Corona-Zeit in Kooperation mit dem VfL Lübeck-Schwartau eine Spendenaktion und übergab Anfang Juli einen Scheck an das Ronald McDonald Haus. **red** ◀◀

Mehr unter www.casino-sh.de

Foto: Felix König

Bekenntnis zur Region

Wache GmbH & Co. KG ◀ Das Lübecker Familienunternehmen ist bekannt für seine Systemlösungen im Bereich Räder und Rollen sowie für seine Kompetenz bei der Fertigung von feinmechanischen Zerspanungsteilen. Im September wurde die Firma Wache als Preisträgerin in der Region Schleswig-Holstein/Hamburg beim „Großen Preis des Mittelstandes“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2012 verschmolzen die Hamburger Wache GmbH & Co. KG und die Feinmechanik Wache GmbH in Lübeck zur Wache GmbH & Co. KG. Seitdem verzeichnet das Unternehmen einen kontinuierlichen Anstieg der Umsätze, der Investitionen und des Eigenkapitals. Als Wache 2012 in Lübeck die neue Produktionsstätte mit Verwaltung eingerichtet hat, war das ein klares Bekenntnis zur Region.

Im Bereich Lohnfertigung bietet Wache die Herstellung feinmechanischer Produkte, von Baugruppen und Schweißbaugruppen an. Eine Eigenstellung ist die Verarbeitung vieler Werkstoffe wie von eisenhaltigen und Nichteisen-Metallen über Elastomere und Kunststoffe bis hin zu Keramiken. Flexible Stückzahlen von eins bis eine Million sind kein Problem. Bundesweit ist das Unternehmen als Partner des anspruchsvollen Maschinenbaus, der optischen Industrie und der Medizintechnik bekannt.

vollen Maschinenbaus, der optischen Industrie und der Medizintechnik bekannt.

Soziales Engagement ◀ Der Bereich Räder, Rollen und Transportgeräte umfasst Konstruktion, Fertigung und Handel. Neben dem Einsatz von Serienprodukten bietet Wache Lösungen nach Kundenanforderungen. Jüngste Innovationen sind antriebsaugliche Allseitenrollen und Süllschwelleroller.

Der Maschinenpark wird ständig mit neuester Technologie erweitert. 2019 hat Wache in neue Bearbeitungszentren investiert und die Kapazität in der Polyurethan-Produktion erweitert. Automatisationsinvestitionen finden fortlaufend statt.

Zum nachhaltigen Engagement zählen die Wärmerückgewinnung und sparsame Energieverwendung. Produktionsreste gehen zurück in den Kreislauf. Darüber hinaus werden Pendelverpackungen und Tausch-Lademittel eingesetzt.

Zusammen mit den Schulen der Stadt Lübeck führt Wache junge Menschen an Berufsbilder des Unternehmens heran. Die Firma ist in Prüfungsausschüssen vertreten und wurde von der Arbeitsagentur als „vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Angeboten werden auch Engagements im Bereich Soziales, etwa bei der Unterstützung für die SOS-Kinderdörfer. Sportvereine sowie Kultur- und Volksfeste werden regelmäßig unterstützt. **red** ◀◀

Mehr unter www.wache.de

> Junge Mitarbeiter mit Autismus

Wege zur nachhaltigen Beschäftigung

Menschen mit Autismus sind bisher zu wenig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vertreten – obwohl sie in der Regel gute Schul- und Ausbildungsabschlüsse vorweisen können. Das Bugenhagen Berufsbildungswerk in Timmendorfer Strand untersucht nun in Kooperation mit zwei weiteren Berufsbildungswerken in Abensberg (Bayern) und Lingen (Niedersachsen) die Bedingungen nachhaltiger Beschäftigung junger Menschen mit Autismus.

Hierbei steht die Unternehmensperspektive im Zentrum. In den vergangenen Jahren konzentrierte sich die Forschung zur Teilhabe von Menschen mit Autismus am Arbeitsleben vor allem auf die individuelle Förderung dieser Personengruppe und auf Maßnahmen zur Überwindung von Schwierigkeiten am Arbeitsplatz. Die diesbezüglichen Erwartungen, Erfahrungen und Einschätzungen der Arbeitgeber erfuhren in der Praxis und Forschung hingegen noch keine ausreichende Berücksichtigung.



Foto: iStock.com/wildpixel

Firmen befragt < In dem vom Bundesarbeitsministerium geförderten Forschungsprojekt wurden knapp 900 Firmen und Betriebe unterschiedlichster Branchen und Betriebsgrößen befragt. Die Studie ermittelt Meinungen zur Einstellung von Autisten sowie zu deren längerfristiger Beschäftigung und identifiziert Erfolgs- sowie Risikofaktoren nachhaltiger Beschäftigungsverhältnisse. Das Ziel: Betrieben geeignete Informationen, Handreichungen und Begleitaktivitäten zur Verfügung zu stellen, um Beschäftigungsverhältnisse mit Menschen mit Autismus dauerhaft erfolgreich werden zu lassen.

Am 11. Februar 2021 findet im Zuge des Forschungsprojekts im Bugenhagen Berufsbildungswerk in Timmendorfer Strand ein Fachtag mit dem Titel „Wirtschaft und Autismus im Dialog“ statt. Der Fachtag richtet sich in erster Linie an interessierte Unternehmen, Kammern und weitere Wirtschaftsvertreter und ist für diese kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – eine Online-Übertragung ist gewährleistet. **red** <<

Infos zum Fachtag

www.bugenhagen.de

Regionalticker

Die **Mach AG** in Lübeck verstärkt sich durch den erfahrenen und auf Software-Unternehmen spezialisierten Investor Main Capital Partners. Die Gründerfamilie Müller-Ontjes bleibt aktiver Eigentümer. Damit will das Lübecker Unternehmen nach eigenen Angaben aktuelle Themen wie das Konjunkturpaket der Bundesregierung, die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und Zukunftsthemen wie Smart City und künstliche Intelligenz gestärkter angehen. Main Capital Partners beteiligt sich mehrheitlich an der Mach AG. Gründer und Geschäftsführung haben sich damit nach einem intensiven Auswahlprozess für einen der marktführenden Wachstumsinvestoren im Bereich Unternehmenssoftware in Nordwest-Europa entschieden. Main Capital investiert ausschließlich in Software-Unternehmen und bringe Branchenerfahrung und Kontakte aus dem Technologiebereich mit. <<

Ein starker Servicepartner.

★ ★ ★ ★ ★
Brinkmann
 DER NUTZFAHRZEUG-PARTNER

Zwei starke Marken.



Mercedes-Benz

Unsere Leistungen für Sie - Schon gewusst?

- Service-Werkstatt für LKW, Aufbauten, Auflieger, Anhänger und Transporter
- Unfallhilfe
- Mobilitätsservice



Brinkmann GmbH
 Autorisierter Mercedes-Benz Service
 Autorisierter Smart Service
 Servicepartner der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH
 Steinstraße 80 | 21502 Geesthacht
 Tel. 04152 8005-0 | www.AutoBrinkmann.de

Innovativ dank **Forschungskooperation**

Jürgen Lührke GmbH < Lösungen in den Bereichen Prozesstechnologie und Prozesshygiene für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie bietet die Lübecker Jürgen Lührke GmbH an. Das mittelständische Unternehmen zeigt, wie mithilfe der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) höchste Technologiestandards erreicht werden können.



MdB Dr. Claudia Schmidtke mit Dr. Tobias Voigt, Martin Lührke und Andrea Weißig (von rechts)

Foto: AiF/Frauke Frodl

In enger Zusammenarbeit mit der Industrievereinigung für Lebensmitteltechnologie und Verpackung e. V. (IVLV) schöpft das Familienunternehmen, das seit mehr als 30 Jahren national und international erfolgreich ist, nachhaltigen Nutzen aus den technologieoffenen und vorwettbewerblichen IGF-Projekten. Getragen werden die Projekte

von der AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V., einem Netzwerk zur Förderung von Forschung, Transfer und Innovation im Mittelstand.

„Durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die in Kooperation mit Branchenpartnern und Hochschulen durchgeführt werden, verfügen wir über

innovative Methodenkenntnisse, um die steigenden Hygieneanforderungen in der Lebensmittelindustrie zukunftssicher zu erfüllen. Der Wissenstransfer durch die Industrielle Gemeinschaftsforschung ist für die Weiterentwicklung unserer Produkte, aber auch für unsere tägliche Arbeit von grundsätzlicher Bedeutung“, erklärt Geschäftsführer Martin Lührke.

Reinigungsverfahren < Lebensmittelherstellung und Hygiene sind untrennbar miteinander verbunden. Höchste Qualität und die Nutzung moderner Technologien sind gerade in diesem Industriebereich Voraussetzung. Wie wird der Milch-Tankwagen nach seiner Entladung eigentlich gereinigt? Wie geht es, dass die Abfülldüsen für zuckerhaltige Getränke nicht verkleben und Keime ansetzen? Das sind Fragen, mit denen die Jürgen Lührke GmbH tagtäglich befasst ist.

Das Unternehmen ist derzeit an drei Forschungsvorhaben beteiligt. Ende September stellte Lührke laufende und abgeschlossene Projekte vor. Dabei geht es unter anderem um die Entwicklung von Reinigungsverfahren nach bionischen Vorbildern. **red** <<

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Die *Wirtschaft* kommt!
Jeden Monat digital.



Jetzt unseren kostenlosen Newsletter
IHK-Magazin digital abonnieren:
www.ihk-sh.de/magazin-digital



+ NEU +

Foto: iStock.com/max-kegfire

Genussmittel aus dem Norden

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

arentz förster bocks OHG
Agentur für Marketing, Werbung, PR
An der Untertrave 17, 23552 Lübeck

Foto: Rawpixel - iStock.com



Lust am Genuss: essbare Innovationen aus dem Norden

Schon im Mittelalter hatte der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln im Norden eine äußerst wichtige Bedeutung. Neben Getreide, Butter und Bier war es vor allem der Handel mit Heringen und Salz, der wesentliche zum Aufstieg Lübecks zur „Königin der Hanse“ der Hanse beitrug. Heute ist die Ernährungswirtschaft mit einem Umsatz von mehr als 6,9 Milliarden Euro neben dem Maschinenbau die wichtigste Branche des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein. Statt Hering und Salz sind die Exportschlager jetzt: Käse und Süßwaren.

In den internationalen Lebensmittel-Regalen sind jedoch nicht nur bekannte Marken zu finden, wie etwa Niederegger Marzipan aus Lübeck, Schwartauer Konfitüre, Johannsen-Rum aus Flensburg oder Köllnflocken aus Elmshorn. Viele kleine und mittelständische Betriebe werden über die Grenzen des Landes hinaus geschätzt für ihre hohe Fertigungsqualität und ihre Innovationen. Letztere werden unter anderem seit 2015 durch das Branchennetzwerk foodRegio unterstützt, um die Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelbranche in Norddeutschland zu stärken.

Neue Nahrungsquellen: Insekten und Algen

Große Aufmerksamkeit erhielt seit der Gründung 2013 das Startup Snack-Insects aus Witzeze im Herzogtum Lauenburg, welches das Potenzial von Insekten als nachhaltiger Eiweißlieferant voll ausschöpfen möchte: Neben Insekten-Kochkursen und Informationsveranstaltungen bietet das Unternehmen erfolgreich Produkte von der Insekten-Pasta über die „Dschungelade“ bis hin zum Energieriegel an. Dafür arbeitet Snack-Insects mit europäischen Zuchtfarmen zusammen, um auch Heuschrecken, Grillen, Mehl- und Buffalowürmer ohne Konservierungs- und Zusatzstoffe zum Kochen anbieten zu können.

Als alternative und nachhaltige Nahrungsquelle sind im Norden zudem verstärkt Algen in den Fokus des Interesses gelangt: Laut Fraunhofer EMB in Lübeck sind diese wegen ihres hohen Gehalts an Ballaststoffen, Vitaminen und Mineralstoffen nicht nur in Salaten und Sushi eine attraktive Zutat, sondern könnten auch veganen Produkten mehr Geschmack verleihen sowie Fertiggerichte und Snacks gesünder machen. Die Brauerei Klüvers aus Neustadt in Holstein hat bereits ein Algenbier auf den Markt gebracht.

Sogar der „alten“ Handelsware Salz kann man im Norden noch Neues abgewinnen: Sie ist jetzt nicht mehr in erster Linie Konservierungsmittel, sondern wird zu einem wahren Genussprodukt. Die Ostseesalzmanufaktur in Kiel schafft aus dem „weißen Gold“ feine Gewürze, die Sylter Genussmacherei stellt mit dem Salz aus der Nordsee auch Pasta und Bier her. Produkte, die über die Grenzen des Landes hinaus beliebt sind.

Neue Hanse International



Zurück in die Zukunft
die exorbitante Hanse

TRAWIX.COM



Internationale, traditionelle **Handelsbeziehungen** und **Völkerverständigungen neu definieren, konsolidieren, Zukunft geben.** *Wir können das!*

www.n-h.club



..... werden Sie **Gründungsmitglied** **Anteils eigner**



Service-Techniker an einer Offshore-Windanlage

Foto: iStock.com/CharlieChesvick

Gewässern installierten 22 Gigawatt notwendig werden wird.

Ausbau beschleunigen ◀ „Die EU setzt in ihrem Green Deal massiv auf die Offshore-Energie. Um die anvisierten Ziele zu erreichen, muss der Ausbau rasant beschleunigt werden. Diese Beschleunigung muss allerdings klug und gut geplant vollzogen werden. Konkrete Maßnahme seitens der Politik sollte eine Forcierung der Planung und Genehmigung von Offshore-Anlagen und deren Netzanschluss sein“, sagt Janina Marahrens-Hashagen, Vorsitzende der IHK Nord, in der sich zwölf norddeutsche Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossen haben. Jedoch reiche das allein nicht aus. Zwingend notwendig sei die begleitende Bereitstellung entsprechender Infrastruktur. Dies betreffe die Verlegung von Seekabeln vom Windpark zum Netzanschlusspunkt für den erzeugten Strom sowie Strukturen zur Wartung der Windparks.

Norddeutschland kommt mit seinen Standortbedingungen eine große Bedeutung beim Erreichen der Klimaziele und beim Ausbau erneuerbarer Offshore-Energie zu. In einem Positionspapier hat die IHK Nord Forderungen der norddeutschen Wirtschaft für einen Ausbau der europäischen Offshore-Windenergie formuliert. **red** ◀◀

Positionspapier der IHK Nord
www.bit.ly/papier-offshore

Ausbau rasant **beschleunigen**

Offshore-Windkraft ◀ Die Offshore-Windenergie hat eine Schlüsselrolle in der europäischen Zielsetzung, den Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2030 auf 32 Prozent gegenüber 1990 zu erhöhen und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen.

Deutschland ist innerhalb der EU Spitzenreiter in der Offshore-Windenergie mit 26 Windparks. Nach dem im Juli 2020 vorgelegten Fahrplan der EU-Kommission muss die Kapazität der Offshore-Energie bis 2050 auf 230 bis 450 Gigawatt hochgefahren werden, um die Ziele des Green Deal zu erreichen. Dies bedeutet, dass eine Verzehnfachung der aktuell in europäischen

Dipl.-Ing. Patrick Müller,
pm-energy GmbH in Reesdorf



“

Das bedeutet für uns Energieeffizienz: wenn wir Anzeigen in dem Medium platzieren, mit dem wir direkt die Entscheider erreichen.

”

Möchten auch Sie Ihre Energie effizient einsetzen?

Werben Sie in der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*, dem Magazin der IHK Schleswig-Holstein aus dem Verlag Max Schmidt-Römhild.

Wir beraten Sie gern:
Verlagsservice Susanne Prehn
Telefon: (04 51) 30 50 97 33
susanne.prehn@prehn-media.de

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

> **Tourismusbarometer**

Von 100 auf null und zurück?

Der Tourismus in Schleswig-Holstein musste im März und April herbe Umsatzverluste hinnehmen. Die Lockerungen ab Mai dämpften dann aber die Einbußen etwas ab. Das zeigt das Sparkassen-Tourismusbarometer, das der Tourismusverband Schleswig-Holstein und der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein im Oktober präsentierten.

Tourismus in Schleswig-Holstein steht nach den Berechnungen des Tourismusbarometers für knapp 230 Millionen Aufenthaltstage pro Jahr, von denen über 140 Millionen auf Tagesgäste zurückgehen. Aus der Kombination mit den Ausgaben der Gäste vor Ort ergibt sich für 2019 ein Bruttoumsatz von 9,7 Milliarden Euro. Tourismusminister Dr. Bernd Buchholz: „Das ist ein Rekordwert. Die mit Abstand größten Umsatzbringer sind der Tagestourismus mit 3,8 und die Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit 3,6 Milliarden Euro.“

Zudem bildet das Tourismusbarometer die Auswirkungen der Coronapandemie auf das erste Halbjahr 2020 ab. Nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH und auf Grundlage des Wirtschaftsfaktors Tourismus 2019 ist allein für März und April 2020 von Umsatzeinbußen von rund 880 Millionen

Euro in den schleswig-holsteinischen Destinationen auszugehen.

Spätfolgen < Die Übernachtungszahlen des Statistikamts Nord zwischen Januar und Juli 2020 zeigen, dass Schleswig-Holstein im Vergleich zu 2019 mit einem Verlust von 28,4 Prozent noch recht gut durch die Krise gekommen ist (Deutschland: minus 42,1 Prozent).

Die Lockerungen ab Mai kamen zum richtigen Zeitpunkt. Das Modellprojekt des Sparkassen-Tourismusbarometers, bei dem monatlich die Daten aus der Meldescheinstatistik von zehn Modellkommunen ausgewertet und mit weiteren Informationen in Beziehung gesetzt werden, belegt dies: Für Januar bis August liegen die kumulierten Übernachtungsrückgänge in den Modellorten „nur“ bei 19,2 Prozent. Die bisherige Recovery-Phase im Tourismus zeige, so das Fazit, dass Schleswig-Holstein vergleichsweise gut durch die Krise steuere. Spätfolgen wie Finanzprobleme öffentlicher Haushalte, Investitionsstaus oder eine Verschärfung der Situation auf dem touristischen Arbeitsmarkt deuteten sich jedoch bereits an. *red <<*

Ausführliche Informationen
www.tourismusbarometer.sh

 **Aktuelle Preisindizes**

September 2020

Verbraucherpreisindex für Deutschland
 (ohne Gewähr)

| Zeitraum | Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100) |
|----------|--|
| 07/2019 | 106,2 |
| 08/2019 | 106,0 |
| 09/2019 | 106,0 |
| 07/2020 | 106,1 |
| 08/2020 | 106,0 |
| 09/2020* | 105,8 |

Preisindizes für Bauleistungen
 (ohne Gewähr)

| Monat | Wohngebäude gesamt 2015=100 | Bürogebäude 2015=100 | Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100 |
|--------------|-----------------------------|----------------------|--------------------------------------|
| Februar 2019 | 113,4 | 113,7 | 113,9 |
| Mai 2019 | 114,3 | 114,6 | 114,7 |
| Februar 2020 | 117,2 | 117,6 | 117,7 |
| Mai 2020 | 117,7 | 118,1 | 118,2 |

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)
 Mai 2020 = 16,748 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

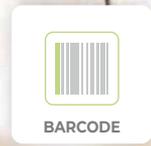
GSK vertrauen punkt erfolg
 ist Ihr Partner für

ETIKETTIERUNG und DRUCKPRODUKTION

Barcode-Etiketten für die Medizintechnik

Sicherheits-Etiketten für Laptops und Tablets

Nachhaltige Druckprodukte und Werbemittel



„Mehr Unternehmen profitieren“

Corona-Überbrückungshilfe ◀ Bis Ende 2020 wurde die Überbrückungshilfe verlängert: In der zweiten Phase gibt es einige Änderungen, mehr Betriebe können profitieren. Da nur die Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Anwälte der Unternehmen die Anträge einreichen können, gab es bislang gerade von dieser Seite Kritik. Die *Wirtschaft* sprach mit **Marin Burmester** von den Flensburger Wirtschaftsprüfern Nielsen, Wiebe & Partner.

Wirtschaft: Für welche Unternehmen gibt es Verbesserungen in der zweiten Förderphase?

Marin Burmester: Dank der Überarbeitung profitieren nun besonders personalkostenintensive Unternehmen mehr von der Überbrückungshilfe als noch in der ersten Phase, denn die Personalkosten werden ab jetzt grundsätzlich mit einer Pauschale in Höhe von 20 Prozent aller Fixkosten berücksichtigt. Zwar spüren damit vor allem Dienstleistungsunternehmen, bei

denen die Personalkosten im Vergleich zu Industrie- oder Produktionsunternehmen wesentlich höher ausfallen, immer noch nur eine geringe Entlastung durch die Überbrückungshilfe, für einige Betriebe lohnt sich nun jedoch die Mühe des Antrags.

Wirtschaft: Aufwendig ist die Zuordnung jeder Eingangs- und Ausgangsrechnung zum Förderzeitraum, um die angefallenen Kosten zu ermitteln und den Umsatz mit dem Vorjahr vergleichen zu können. Wieso ist das nötig?



Links: Marin Burmester, Nielsen, Wiebe & Partner

Arbeits- & Gesundheitsschutz

FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

> Familienunternehmen

Garanten für eine produktive Wirtschaft

Deutschland hat mit seiner dezentralen Struktur an starken Familienunternehmen eine einzigartige Unternehmenslandschaft. Eine Studie der Stiftung Familienunternehmen zeigt, dass eine hohe Dichte an Familienunternehmen positive Effekte auf den ländlichen Raum hat. Je höher dort der Anteil an Familienunternehmen ist, desto positiver fallen die wirtschaftlichen, demografischen und fiskalischen Werte aus. Das Institut der Deutschen Wirtschaft hat mehr als 70.000 Familienunternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern in 215 ländlichen Landkreisen einbezogen.

Die Ergebnisse sind eindeutig: So ist die Arbeitslosenquote dort geringer, wo viele Familienunternehmen angesiedelt sind – und die Ausbildungsquote höher, wo Familienunternehmen besonders präsent sind. Zudem steigen bei einem höheren Anteil dieser Betriebe das Bruttoinlandsprodukt sowie Produktivität und Kaufkraft. Familienunternehmen garantieren in Regionen abseits der Metropolen wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität.

red ◀◀

Mehr unter
www.familienunternehmen.de



Fotos: iStock.com/AleksandarGeorgiev, Nielsen, Wiebe & Partner/Andreas Große

teilige Anrechnung dieser Fixkosten wäre hier eine faire Vorgehensweise gewesen.

Wirtschaft: Sind auch Kosten für Darlehen anrechenbar?

Burmester: Ja, aber hier sollten Betriebe genau hinschauen, denn es werden nur die Zinsanteile als förderfähige Kosten berücksichtigt, nicht jedoch die Tilgungsanteile. Unternehmen mit hohen Tilgungsleistungen sollten daher das Gespräch mit ihrer Bank suchen und eine Tilgungsaussetzung vereinbaren.

Wirtschaft: Für Kritik sorgte in der ersten Phase auch das Verfahren bei Schätzwerten.

Burmester: Die zweite Phase der Überbrückungshilfe löst hierbei einen nicht unerheblichen Widerspruch auf. Bei der Antragstellung muss zum Teil mit geschätzten Werten gearbeitet werden. Sollten die tatsächlichen Kosten, die später geprüft werden, geringer ausfallen, muss ein Teil der Überbrückungshilfe zurückgezahlt werden. In der zweiten Phase wird aber auch ein höherer Zuschuss gewährt, wenn die Kosten höher ausfallen. <<

„Für einige Betriebe lohnt sich die Mühe des Antrags.“

Burmester: Dies ist vor allem wichtig, weil bei der Überbrückungshilfe nur diejenigen Fixkosten berücksichtigt werden, die auch tatsächlich von Juni bis August (erste Phase) beziehungsweise September bis Dezember (zweite Phase) gezahlt wurden. Kosten, die außerhalb dieser Monate für das ganze Jahr gezahlt werden, können bei der Überbrückungshilfe nicht eingerechnet werden. Damit werden Unternehmen „bestraft“, die geschickt und vorausschauend planen und vielleicht einen Rabatt für die jährliche Zahlung ausgehandelt haben. Eine an-

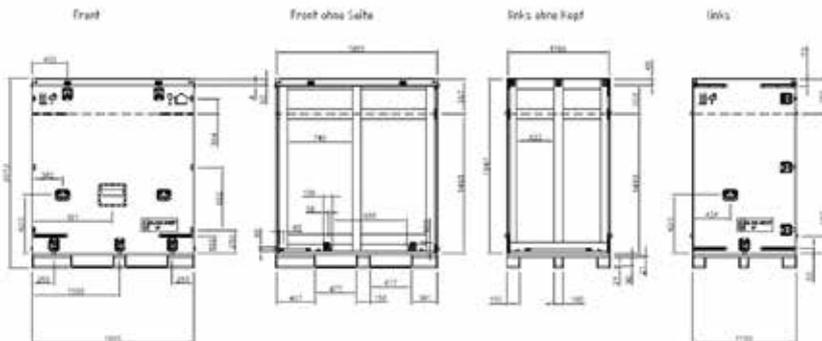
Interview: Josefine Bellmann
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de

Zur Antragsplattform
www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de



Foto: iStock.com/Morsa Images

Gesetz bislang **wirkungslos**

Fachkräfteeinwanderung ◀ Es soll die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern gezielt steigern: Seit dem 1. März 2020 gilt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG). Aufgrund der Corona-Pandemie konnte es bisher kaum Wirkung entfalten. Eine Bestandsaufnahme.

Anerkennen, langfristig halten und den Aufenthalt zeitlich öffnen: Das sind die Ziele des FEG. Und in Zeiten starken Personalbedarfs und ausgedünnter Bewerber-

märkte sind Unternehmen auf Fachkräfte angewiesen. Neben einem beschleunigten Aufenthaltsverfahren soll das FEG etwa dafür sorgen, auf eine Vorrangprüfung bei anerkannter Qualifikation und Vorliegen eines Arbeitsvertrags zu verzichten und bessere Möglichkeiten für Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland zu bieten, wenn ein geprüfter ausländischer Abschluss vorliegt. Positive Ansätze – doch die ersten sechs Monate seit Inkrafttreten zeichnen ein anderes Bild.

Nach Informationen des Auswärtigen Amts erhielten von April bis Juni nur 2.500 Fachkräfte aus dem Ausland ein Arbeitsvisum für die Einreise nach Deutschland. Damit ist die Fachkräfteeinwanderung praktisch zum Erliegen gekommen – und bis heute stark eingeschränkt: Im Zuge der Pandemie haben ausländische Fachkräfte erst seit einem

Fachkräfte aus dem Ausland finden

- Business-Netzwerke der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit (BA) oder anderer Stellenportale
- Für bestimmte Berufsgruppen: Bewerberanzeiger des Internationalen Personalservice der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der BA
- Projekt ProRecognition (in zehn Auslandshandelskammern vertreten) pflegt Kontakte zu interessierten Fachkräften



☑ Gebäudereinigung



Bockholdt konzentriert sich seit 60 Jahren auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT bockholdt.de



☑ Unternehmensführung

Sparring, Coaching, in Klausur gehen?

Egal wie Sie es nennen – entscheidend ist der Nutzen für Sie

0172 4206 396
carstengrund.de

Carsten Grund 
Ich unterstütze Entscheider

Kabinettsbeschluss vom 1. Juli 2020 wieder die Chance, mit einem konkreten Jobangebot nach Deutschland zu reisen. Seitdem wurden lediglich 2.000 Visa-Anträge innerhalb des FEG-Verfahrens gestellt. Beim Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge Schleswig-Holstein gingen seit Mitte August 130 Anträge nach dem FEG ein, davon zwei belegbare Einreisen von ausländischen Fachkräften.

Vor diesem Hintergrund können grundsätzlich wieder Visa erteilt werden, hieß es aus dem Auswärtigen Amt. Allerdings konnten die deutschen Auslandsvertretungen mancherorts nur eingeschränkt arbeiten – was vorerst so bleiben wird.

Fachkräftenachfrage < Die Gefahr weltweiter Corona-Einschränkungen bleibt bestehen. „Wenn Länder oder Regionen wieder in den Lockdown gehen, ist keine Bewerbung möglich“, erklärt Britta Weidemeier, Beraterin für Fachkräftesicherung der IHK zu Kiel. Sie erwartet durch Kurzarbeit und mögliche Entlassungen eine eher sinkende Nachfrage nach ausländischen Fachkräften. Lediglich bei den Heil- und Pflegeberufen bestehe ein struktureller Bedarf, der sich durch Corona noch verstärkt habe. Auch die Gastronomie und Hotellerie benötige Fachkräfte. Langfristig sieht Weidemeier die Nachfrage steigen – wenn sich die wirtschaftliche Lage erholt.

Helfen könnte aktuell in vielen Betrieben die bis 2023 verlängerte Westbalkanregelung. Sie ermöglicht es Arbeitnehmenden aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien, in Deutschland beschäftigt zu werden. Einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zufolge sind 58 Prozent der Arbeitskräfte aus den Westbalkanstaaten hierzulande auf dem Niveau von Fachkräften oder höher beschäftigt. Allerdings kann nur entweder die Westbalkanregelung beantragt oder das FEG-Verfahren genutzt werden. Nachhaltiger soll das FEG sein – es bleibt abzuwarten, was das Gesetz tatsächlich ermöglicht. *red <<*

IHK-Website – Thema Fachkräfte
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 4365272)

> **Förderprogramm**

MINT-Talente für Schleswig-Holstein

Um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts sicherzustellen, braucht Schleswig-Holstein mehr denn je hervorragend ausgebildete junge Menschen mit innovativen und kreativen Ideen. Ein erprobtes Instrument dafür ist das Talentförderprogramm plus-MINT.

Sei es aufgrund demografischer Entwicklungen, einer sich zunehmend spezialisierenden Wissensgesellschaft oder eines verstärkt technologisierten Arbeitsmarkts – unsere Wirtschaft braucht kluge Köpfe. Dafür gilt es, Ressourcen zu mobilisieren, Talente zu erschließen und sie optimal auszubilden.

Die Welt wird technischer und digitaler – und ist dabei auf nachhaltige Technologien angewiesen. Daher sieht sich der in Schleswig-Holstein beheimatete Verein zur MINT-Talentförderung e. V. in der Pflicht, junge Menschen ganzheitlich auszubilden und den naturwissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern. MINT steht für die naturwissenschaftlichen Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Schüler treffen Betriebe < Dass regionale Verwurzelung und Globalität dabei nicht in Konkurrenz stehen und dass Bildung, Talentförderung und die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft unermessliches, unverzichtbares Potenzial bergen, zeigt das Talentförderprogramm plus-MINT, das die Top-MINT-Talente des Landes ab der neunten oder zehnten Klasse zum Abitur führt.

Der MINT-Nachwuchs soll direkt mit den stärksten Branchenvertretern und den Hochschulen des Landes ins Gespräch kommen, seine Ideen und Vorstellungen mit ihnen diskutieren und sich ein Bild von den beruflichen Perspektiven machen. Der Verein möchten zeigen, welche Innovationskraft im „echten Norden“ steckt und dass es sich lohnt, seinem Berufs- und Lebensweg in Schleswig-Holstein eine Heimat zu geben. Die Bewerbungsphase für den kommenden plus-MINT-Jahrgang läuft seit Anfang Oktober. *red <<*

Mehr unter
www.plus-mint.de

☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

B **WERBEAGENTUR**
BRAEMER GmbH

NORDISCH
www.werbeagentur-braemer.de



Beratung. Konzeption. Umsetzung.

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

| | | |
|---|---|---|
|  |  |  |
| OFFSETDRUCK | WERBETECHNIK | COPYSHOP |
|  |  |  |
| DIGITALDRUCK | WERBEMITTEL | TEXTILDRUCK |

RAPSACKER 10 | KANALSTRASSE 68 | LÜBECK **DRUCKHAUS**
 MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE  MENNE



FREUDE
SCHENKEN



Marzipan-Torte mit Aufleger
in verschiedenen Größen



Marzipan-Torte, 185g
in Metalldose

Individuelle Verpackungen schon
ab einer geringen Stückzahl.

Unser Einzelversandservice entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de



Foto: IHK/Brechtel

Von links: die dualen Studenten Lukas Frank und Marten Backmann mit Geschäftsführer Klaus Möller

Das Beste aus zwei Welten

Men@Net GmbH ◀ Ein duales Studium verbindet das Hochschulstudium mit einer Berufsausbildung in einem Unternehmen. Marten Backmann und Lukas Frank absolvieren gerade diese Form der Ausbildung bei der Men@Net GmbH in Lübeck.

Die Men@Net GmbH bietet das duale Studium in den Bereichen Informatik und Elektrotechnik in Kooperation mit der Technischen Hochschule Lübeck (THL) an, zurzeit als einziger Betrieb. Parallel werden Backmann und Frank zu Fachinformatikern mit der Fachrichtung Anwendungsentwicklung ausgebildet. „Es ist schade, dass es keine weiteren Unternehmen gibt, die diese Form der Ausbildung anbieten“, so Ausbilder und Geschäftsführer Klaus Möller.

StudiLe (Studium mit integrierter Lehre) heißt das duale Studienmodell, das eine betriebliche Ausbildung mit dem Bachelorstudium verbindet. Marten Backmann und Lukas Frank haben zuerst einen Ausbildungsvertrag mit der Men@Net GmbH geschlossen. Danach erhalten sie bis zur Bachelorprüfung einen Praktikumsvertrag.

Zu den Vorlesungszeiten sind sie an der THL, die restliche Zeit findet man sie im Unternehmen. Für die Ausbildung sind sie ein Jahr in die Berufsschule gegangen, um die Grundlagen für den Beruf zu erwerben. Gemeinsam mit den Lehrern und Ausbildern von Men@Net haben sie die wichtigsten Inhalte aus dem Rahmenlehrplan ausgewählt, um den entsprechenden Blockunterricht zu besuchen.

Die Prüfung zum Fachinformatiker wird meist abgelegt, wenn der Zeitpunkt während des dualen Studiums für den Prüfling passt. Die Unternehmen über-

nehmen ihre dualen Studierenden häufig. Es sind die Fachkräfte von morgen. Der Vorteil sei die Berufserfahrung, die sie während des Studiums sammelten, so die beiden Studenten. Nach dem Bachelorabschluss können sie mit einem weiteren Studium berufsbegleitend ihren Master of Science erlangen.



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Die Men@Net GmbH wurde 1999 gegründet. Sie ist spezialisiert auf Analysen von Datennetzen insbesondere in Rechenzentren und Storage Area Networks (SAN). Für nationale und internationale Kunden sind sie die Experten, wenn es darum geht, schnell hochkomplexe IT-Systeme zu analysieren und die Schwachstellen aufzudecken.

Als internes Projekt haben Marten Backmann und Lukas Frank ein digitales Türschild für den Konferenzraum konstruiert und programmiert. Die Praxisanteile runden auch hier das duale Studium ab. ◀◀

Autor: Udo Brechtel

IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Mehr unter

www.menatnet.com

› **Betriebliches Eingliederungsmanagement**

Mitarbeiter wieder integrieren

Seit 2004 sind Arbeitgeber verpflichtet, länger erkrankten Beschäftigten ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) anzubieten. Das BEM soll Fachkräften mit längeren krankheitsbedingten Fehlzeiten eine Wiederaufnahme der Arbeit ermöglichen. Der Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung esa e. V. in Schleswig unterstützt Betriebe mit Seminarangeboten und Beratung beim Einführen und Umsetzen von BEM-Maßnahmen. „Sind Beschäftigte innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig, muss geklärt werden, mit welchen Maßnahmen die Arbeitsunfähigkeit überwunden und der Arbeitsplatz erhalten werden kann“, sagt Jaqueline Boysen, Projektkoordinatorin und BEM-Beraterin. Zudem sei es wichtig, vorzubeugen. Dabei würden auch Krankenkassen und Reha-Träger mit geeigneten Maßnahmen unterstützen.

Umfrage < „Das Thema ist sehr komplex, und häufig erreichen uns Anfragen erst, wenn ein Arbeitnehmer bereits arbeitsunfähig ist“, so Boysen. 2021 plane der Verein eine Handreichung, ausgerichtet auf kleine und mittlere Unternehmen. „Darin wollen wir das BEM verständlich erklären und zugleich Maßnahmen,



aber auch Präventivangebote vorstellen.“ Um dabei auf die Bedürfnisse der Betriebe einzugehen, hat der Verein einen Fragebogen entwickelt. „Wir hoffen auf viele Rückmeldungen, um den Bedarf der Unternehmen zu berücksichtigen.“ Die Umfrage läuft bis Ende 2020. **red <<**

Direkt zum Fragebogen
www.bit.ly/bem-fragebogen



Foto: iStock.com/JohnnyGreig

☑ **Datenschutz**

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

FKC CONSULT
 MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
 VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
 kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

OSTERMANN CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

■ T: 04131 7207700 ■ info@ostermann-consulting.biz ■ www.ostermann-consulting.biz



Foto: iStock.com/TimSiegert-batcam

nung seien von besonderer Wichtigkeit. Hier dürfe man aber nicht stehen bleiben, sondern müsse so mutig sein, das Strommarktdesign insgesamt nach marktwirtschaftlicher Maßgabe stärker zu reformieren.

Umlage weiter senken ◀ Die IHK Nord, in der zwölf norddeutsche Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossen sind, fordert die Bundesregierung auf, die EEG-Umlage weiter zu senken sowie Nachfolgeregelungen für Post-EEG-Anlagen deutlicher zu formulieren. Auch eine Erleichterung des Repowerings von alten regenerativen Erzeugungsanlagen und ein Abrücken von der geplanten Südquote, die den freien Wettbewerb weiter einschränkt, sind klare norddeutsche Forderungen. „Auch dank der Offshore-Windenergie kann die branchen- und sektorenübergreifende Wertschöpfung vor allem im Norden geschaffen und signifikant ausgebaut werden. Dies hilft, das wirtschaftliche Süd-Nord-Gefälle zu reduzieren“, sagt Marahrens-Hashagen.

„Werden diese Voraussetzungen nicht geschaffen, sehen wir als IHK Nord das selbst gesteckte Ziel der deutlichen Erhöhung der Erzeugungskapazität erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2030 klar gefährdet. Auch die ambitionierten Klimaschutzziele der EU werden wir dann kaum erreichen können“, so die Vorsitzende. red ◀◀

Strommarktdesign stärker reformieren

EEG-Novelle 2020 ◀ Der Entwurf für die EEG-Novelle 2020 (Erneuerbare-Energien-Gesetz) des Bundeswirtschaftsministeriums liegt vor. Diese Novelle soll Eckpfeiler für die Realisierung der deutschen Energiewende setzen – auch für die Gewinnung von grünem Wasserstoff aus Windenergie.

Wir begrüßen die Grundrichtung der Novelle auf dem weiten Weg zur Treibhausgasneutralität 2050“, sagt die IHK-Nord-Vorsit-

zende Janina Marahrens-Hashagen. Die Absenkung der EEG-Umlage sowie die angedachte Streichung der EEG-Umlage für Anlagen zur Wasserstoffgewin-

IHK-Website – aktuelle Energiethemen
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 4802408)

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmustern.
 Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Steuerung von Materialflüssen

Für eine zielgerichtete Planung, Steuerung und Überwachung von Materialflüssen gewinnen Informationen, die unter anderem im Zuge der Digitalisierung erhoben werden, immer mehr an Relevanz. Ein neuer kostenloser Leitfaden des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Hamburg vermittelt allgemeine Grundlagen zur Informationsqualität sowie eine Methode, mit der innerhalb eines Unternehmens systematisch die Qualität von Informationen zur Planung, Steuerung und Überwachung von Materialflüssen analysiert werden kann. red ◀◀

Leitfaden zum Download
www.bit.ly/materialflüsse

Gesundheits-Apps auf Rezept

E-Health Durch das Digitale-Versorgung-Gesetz können Ärzte ab Ende 2020 digitale Gesundheitsanwendungen auf Kosten der Krankenkassen verschreiben. Hersteller therapeutischer oder diagnostischer Apps werden zu Medizinprodukteherstellern. Auf sie kommen umfangreiche Herausforderungen zu.

Allein im App-Store von Apple gibt es mehr als 100.000 Apps, die sich mit Lebensqualität, Fitness und Gesundheit befassen. Fast jeder zweite Deutsche nutzt Gesundheits-Apps. Doch bei der App-Entwicklung fehlten einheitliche Qualitätskriterien, wissenschaftliche Evidenz und Prüfverfahren. Bislang fordern App-Stores von Herstellern nur eine Beschreibung der App sowie eine Alterseinstufung der Zielgruppe.

das hilft, die passende App zu finden. Zur Vorbereitung auf das Prüfverfahren enthält die DiGAV Fragebögen, mit denen der Hersteller bestätigt, die Anforderungen zu erfüllen. Die IHKs haben in der Entwurfsphase der DiGAV und der Fragebögen gegenüber dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) Stellung genommen. Kritisch sah die IHK-Organisation etwa die für Hersteller zu eng gefassten Vorgaben bei der

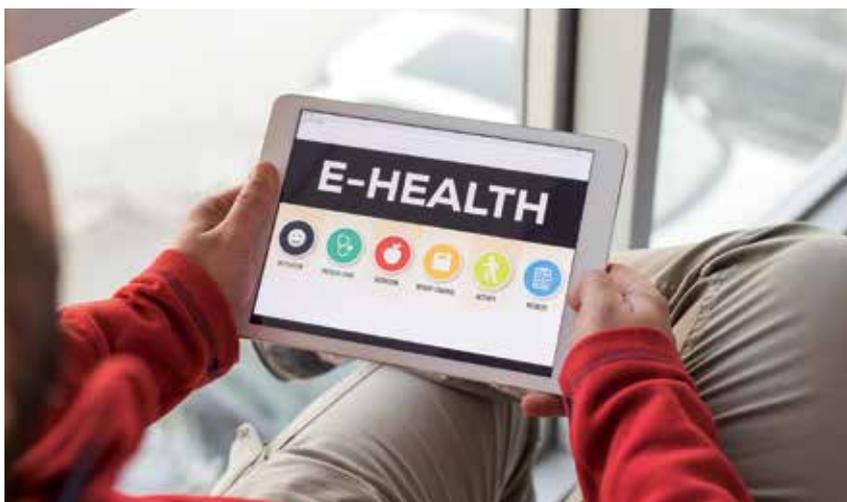


Foto: iStock.com/enyhtzl

Seit Mitte 2020 bestimmt die Digitale Gesundheitsanwendungen-Verordnung (DiGAV), dass Apps, die bei der Erkennung und Behandlung von Krankheiten helfen und bei einer gesunden Lebensführung unterstützen, wie etwa Diabetiker-Apps, ein Prüfverfahren beim Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte durchlaufen müssen. Dabei müssen Unternehmen, die Software für Gesundheitsanwendungen entwickeln oder medizinische Geräte mit Software herstellen, umfangreiche Anforderungen an Interoperabilität, Funktionstauglichkeit, Nutzerfreundlichkeit und Datenschutz erfüllen sowie positive Versorgungseffekte nachweisen.

Nach erfolgreicher Prüfung werden die erstattungsfähigen Anwendungen in einem zentralen Verzeichnis aufgeführt,

App-Gestaltung. Das BMG hat darauf reagiert und den Spielraum erweitert. Ebenfalls kritisiert wurde die Forderung nach einem nicht näher definierten permanenten App-Support durch den Hersteller. Dieser Aspekt wurde aus dem Fragebogen entfernt. Noch steht die Digitalisierung des Gesundheitswesens am Anfang. Die DiGAV ist ein Schritt in die richtige Richtung. <<

Autor und Kontakt: Thomas Jansen
IHK zu Kiel
Berater für Gesundheitswirtschaft
Telefon: (04121) 4877-34
jansen@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/verordnung-digav



FREUDE
SCHENKEN

NEU



Einzigartiges
Schokoladenerlebnis -
ganz ohne Marzipan.



Individuelle Verpackungen schon
ab einer geringen Stückzahl.
Unser Einzelversandservice entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de

» **Praktische Tools**

CO₂-Fußabdruck ermitteln

Ab Januar 2021 wird die Bepreisung von CO₂ in allen Wirtschaftszweigen greifen – für Unternehmen einmal mehr Anlass, sich mit dem klimarelevanten CO₂-Ausstoß ihrer Wirtschaftstätigkeit zu beschäftigen. Dies kann sowohl für einzelne Produkte (Product Carbon Footprint) als auch für das Gesamtunternehmen (Corporate Carbon Footprint) erfolgen. Es gibt viele zum Teil kostenlose Tools für einen Einstieg.

» **CO₂-Rechner von KlimAktiv**

Mit ihm können alle unmittelbar und mittelbar verursachten Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas Protocol (Scope 1, Scope 2 und Scope 3) sowie der ISO-Norm 14064-1 erfasst, bilanziert und dokumentiert werden. Ergebnis ist der Corporate Carbon Footprint (CCF) des Unternehmens inklusive CO₂-Bericht.

www.klimaktiv.de

» **ecocockpit**

Die Effizienz-Agentur NRW hat ecocockpit entwickelt, ein Online-Tool zur schnellen und einfachen Erstellung der CO₂-Bilanz einer Organisation. Es ist möglich, eine Standortbilanz, eine Prozessbilanz oder eine Produktbilanz zu erstellen.

www.ecocockpit.de

» **Software GaBi**

Die Ökobilanz gemäß der ISO-Norm 14044 (ebenfalls in BSI PAS 2050) ist die führende und beste Methode zur Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks eines Produkts. Erst eine Carbon-Footprint-Analyse, die den gesamten Lebenszyklus eines Produkts „from cradle to grave“ betrachtet, zeigt den realen Footprint von Waren und Dienstleistungen. Mithilfe der Softwarelösung GaBi können alle Treibhausgasemissionen von Produkten auf systematische und nachvollziehbare Weise erfasst werden.

www.bit.ly/gabi-software

» **Umweltbundesamt**

Auch Privatpersonen können ihre CO₂-Bilanz ermitteln: mit dem CO₂-Rechner des Umweltbundesamts.

www.uba.co2-rechner.de

Autorin: Dr. Sinje Keipert-Colberg
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
keipert-colberg@ihk-luebeck.de



Foto: iStock.com/Halfpoint

Jetzt den Betrieb digitalisieren

Programm „Digital Jetzt“ ◀ Das Förderprogramm des Bundes für Digitalisierungsvorhaben schlägt Wellen: Mehr als 450 Unternehmen aus Schleswig-Holstein nahmen an einem Webinar von IHKs, Handwerkskammern und der Wirtschaftsförderung des Landes teil.

Um mittelständischen Betrieben die Digitalisierung zu erleichtern, bietet das neue Förderprogramm „Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU“ finanzielle Zuschüsse. Immer mehr Betriebe erkennen: Digitale Technologien ermöglichen neue Geschäftsmodelle, intelligente Arbeits- und Produktionsprozesse, eine effektivere Kundengewinnung und eine bessere Vernetzung. Dennoch zeigen aktuelle Studien, dass es in vielen Unternehmen noch großen Digitalisierungsbedarf gibt.

Förderberechtigung ◀ Antragsberechtigt sind mittelständische Unternehmen aus allen Branchen mit drei bis 499 Beschäftigten, die Digitalisierungsvorhaben planen, etwa Investitionen in Software und Hardware oder Mitarbeiterqualifizierung. Das Unternehmen muss eine Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland haben, in der die Investition erfolgt, und das Vorhaben darf zum Zeitpunkt der Förderbewilligung noch nicht begonnen haben. Das Programm läuft bis Ende 2023.

Unternehmen müssen beim Förderantrag einen Digitalisierungsplan vorlegen. Dieser beschreibt das Vorhaben, erläutert die Qualifizierungsmaßnahmen und zeigt den aktuellen Stand der Digitalisierung im Betrieb sowie das

IHK-Ansprechpartner

IHK Flensburg: Jan Peter Grigat
Telefon: (0461) 806-460
janpeter.grigat@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Thomas Balk
Telefon: (0431) 5194-279
balk@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck:
Sinje Keipert-Colberg
Telefon: (0451) 6006-144
keipert-colberg@ihk-luebeck.de

Ziel der Investition auf. Zudem stellt der Plan dar, wie die Organisation effizienter gestaltet wird, wie das Unternehmen neue Geschäftsfelder erschließt, wie es das neue Geschäftsmodell entwickelt und seine Marktposition stärkt. Die Beantragung erfolgt online. Nach der Bewilligung ist das Vorhaben in der Regel innerhalb von zwölf Monaten umzusetzen. Das Unternehmen muss die Verwendung der Fördermittel nachweisen können. red ◀◀

Zum Antrag für „Digital Jetzt“
www.digitaljetzt-portal.de



Arbeitseinsätze im Ausland

Reform der Entsendegesetze < Seit mehr als 20 Jahren sind die Regeln zur Entsendung von Arbeitnehmern als Konsequenz des einheitlichen europäischen Binnenmarkts durch das Europarecht geprägt. Die grenzüberschreitende Arbeitnehmerentsendung wurde jetzt nachjustiert.

Da die Europäische Union „nicht nur für einen einheitlichen Binnenmarkt“, sondern „auch für sozialen Fortschritt und Schutz“ steht, haben das Europäische Parlament und der Rat der EU die bis dato geltenden Regelungen 2018 einer kritischen Prüfung unterzogen. Dies geschah, um „echte soziale Konvergenz“ beim grenzüberschreitenden Einsatz von Arbeitnehmern zu erreichen. Das Resultat ist die Richtlinie 2018/957.

Mit dem Gesetz zur Änderung des Arbeitnehmerentsendegesetzes, das zum 30. Juli 2020 in Kraft getreten ist, hat der deutsche Gesetzgeber die Richtlinie umgesetzt. Die Regelungen gelten für Grenzüberschreitungen zu Mitgliedsstaaten der EU und zu Drittstaaten.

Die Änderungsrichtlinie verfolgt das Ziel, das Verhältnis zwischen der Dienstleistungsfreiheit und der Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen einerseits und dem Schutz der grenzüberschreitend entsandten Arbeitnehmer andererseits neu auszubalancieren. Mit der Neuregelung wird das Schutzniveau entsandter Arbeitnehmer merklich erhöht. Dadurch entsteht jedoch zugleich ein erheblicher finanzieller und bürokratischer Aufwand, der den Arbeitgebern aufgebürdet wird.

Neue Pflichten < Im Einzelnen hat die Richtlinie die Mitgliedsstaaten zur Regelung folgender Punkte verpflichtet:

- Es muss nicht mehr nur das „Mindestentgelt“ sondern die „übliche Entlohnung“ gezahlt werden, die „alle die Entlohnung ausmachenden Bestandteile“ nach nationalem Recht beinhaltet.
- Der Arbeitgeber muss die Rechts- oder Verwaltungsvorschriften über die Sicherheit, den Gesundheitsschutz und die Hygiene nicht mehr nur am Arbeitsplatz einhalten, sondern auch für gestellte Unterkünfte.
- Entsendungszulagen gelten als Bestandteil der Entlohnung, sofern sie nicht als Erstattung von infolge der



Foto: iStock.com/domyeyega

Entsendung tatsächlich entstandenen Kosten gezahlt werden. Diese Kosten sind nicht anrechnungsfähig. Fehlt eine Regelung, wofür eine Entsendungszulage gezahlt wird, wird vermutet, dass es sich um nicht anrechenbare Entsendungskosten handelt.

- Tarifverträge finden nicht mehr nur im Baugewerbe, sondern in allen Branchen auf Arbeitgeber mit Sitz im Ausland Anwendung.
- Bei Langzeimentsendungen wird das Schutzniveau weiter erhöht: Wenn die Entsendung länger als zwölf Monate dauert, gelten alle inländischen Arbeitsbedingungen (etwa Eltern- oder Pflegezeit). Bei Vorlage einer Begründung kann der Zeitraum von zwölf auf 18 Monate verlängert werden.
- Der Entleiher muss den Verleiher vor Beschäftigungsbeginn über die

grenzüberschreitende Beschäftigung, die wesentlichen Arbeitsbedingungen und die Entlohnung unterrichten.

- Verpflichtend ist zudem die Einrichtung einer Website mit Informationen über die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen.

Für Fragen zur Entsendung von Mitarbeitern ins Ausland stehen die IHKs im Land zur Verfügung. <<

Autorin: Johanna Steding
IHK zu Lübeck, International
steding@ihk-luebeck.de

Ausführliche Regelungen und Kontakt
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 103354)

Kriminelle Unternehmen als Scheinproblem

Unternehmensanktionsrecht ◀ Dass der Gesetzgeber ausgerechnet in Corona-Zeiten ein etwas irreführend als „Gesetz zur Förderung der Integrität in der Wirtschaft“ bezeichnetes Unternehmensanktionsrecht auf den Weg bringt, ist mindestens schlechtes Timing und offenbart eine Wahrnehmung von Unternehmertum, die ein Schlag ins Gesicht aller Unternehmer sein muss.



Autor: Marcus Schween



bußgeldern, strafrechtliche Ermittlungen gegen Manager und Schadensersatzprozesse im In- und Ausland zeigen, dass die bestehenden Mechanismen funktionieren. Dass Wirtschaftskriminalität laut Statistik des Bundeskriminalamts zudem seit Jahren rückläufig ist, steht ebenfalls im Widerspruch dazu, dass hier dringender Handlungsbedarf bestehe.

Potenzielle Straftäter ◀ „Das Gesetz trifft ja nur die schwarzen Schafe“, ist dann oft zu hören – das mag so gewollt sein, ist aber ebenfalls ein Irrtum. Das Gesetz soll die Einrichtung von Compliance-Systemen fördern. Dabei handelt es sich um hochkomplexe formalisierte Systeme, die seit Jahren im Alltag vor allem großer Unternehmen aus verschiedenen Gründen fest verankert sind. Hier braucht es also keine „Förderung“.

Kleinere Betriebe hingegen werden durch solche Anforderungen vollkommen überfordert – hier wird die „Förderung“ zur Belastung.

Ein Gesetz, das ein Problem lösen soll, das es gar nicht gibt, und dadurch Unternehmen belastet, die es gar nicht belasten will, darf es nicht geben. Besonders schmerzt die Wahrnehmung von Unternehmen als potenziellen Straftätern; hier besteht dringender Gesprächsbedarf.

Schaut man sich in Schleswig-Holstein um, beschäftigen über 90 Prozent der Betriebe weniger als neun Mitarbeiter – und „finanzstarke multinationale Unternehmen“ in der Größenordnung von VW oder Siemens sucht man hier vergebens. Der Gesetzesentwurf geht somit an der wirtschaftlichen Realität unseres Landes vorbei. ◀◀

Autor und Kontakt:

Marcus Schween
 Federführer Recht
 der IHK Schleswig-Holstein
 Telefon: (0431) 5194-217
 schween@kiel.ihk.de

Warum sprechen wir gerade jetzt über kriminelle Unternehmen? Natürlich wird die öffentliche Diskussion leider auch von Wirtschaftsskandalen beherrscht, beinahe reflexartig ertönt dann oft der Ruf nach einer Verschärfung der Strafen. Die Politik hingegen ist in dieser Zeit gut beraten, kühlen Kopf zu bewahren. Im Gesetzesentwurf heißt es jetzt, Unternehmen verfügten über „kriminogene Strukturen“ – also Strukturen, die das Begehen von Straftaten befördern. Besonders „finanzstarke multinationale Unternehmen“ könnten heute noch nicht wirksam bestraft werden.

Das wäre tatsächlich schlimm, trifft aber schlicht nicht zu. Beim Dieselskandal kann wohl niemand ernsthaft behaupten, dass er für die Unternehmen und die handelnden Akteure folgenlos bliebe – die Verhängung von Milliarden-



Allgemeine Steuertermine

10. November

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Oktober 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Oktober 2020

16. November

Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2019

Grundsteuer

Für Vierteljahreszahler



Foto: iStock.com/Pontra

Erfolg gegen Abmahnindustrie

Wettbewerbsrecht ◀ Im Kampf gegen die Abmahnindustrie kann die IHK-Organisation nach langen Bemühungen einen großen Erfolg für ihre Unternehmen verbuchen: Bundestag und Bundesrat haben das Gesetz gegen Abmahnmissbrauch verabschiedet.

Das Gesetz wird zeitnah in Kraft treten. Die wesentlichen Änderungen im Überblick:

1. Missbräuchliche Massenabmahnungen, um Einnahmen zu generieren, sind unzulässig.
2. Bei Verstößen gegen Informations- und Kennzeichnungspflichten im Internet dürfen die Anwaltskosten nicht auf den Unternehmer abgewälzt werden. Beispiel: Beim Verkauf von Kleidung hat ein Kleingewerbetreibender versehentlich die Kennzeichnung „Acryl“ statt wie vorgeschrieben „Polyacryl“ verwendet. Bislang konnten allein für das Abmahnschreiben rund 1.000 Euro Anwaltskosten anfallen. Künftig dürfen keine Kosten geltend gemacht werden.
3. Bei der ersten anwaltlichen Abmahnung darf keine Vertragsstrafe für weitere Verstöße verlangt werden, wenn der abgemahnte Unternehmer weniger als 100 Mitarbeiter hat. Im vorgenannten Beispiel konnte bislang eine Vertragsstrafe von etwa 10.000 Euro für jeden weiteren Verstoß gegen die Kennzeichnungspflicht verlangt werden.
4. Die Vertragsstrafe wird auf 1.000 Euro begrenzt, wenn niemand beeinträchtigt wurde und der abgemahnte Unternehmer weniger als 100 Mitarbeiter hat. Im beschriebenen Fall dürfte bei erneutem Verstoß also künftig lediglich eine Vertragsstrafe von maximal 1.000 Euro verlangt werden statt bisher in fünfstelliger Höhe.
5. Der Abmahner darf nicht mehr das für ihn günstigste Gericht frei wählen, sondern muss das Gericht am Geschäftssitz des Unternehmers für die Verfolgung

von Wettbewerbsverstößen in Anspruch nehmen. In unserem Beispiel dürfte der Abmahner daher nicht mehr sein Gericht vor Ort in München oder anderswo aussuchen, wenn der Unternehmer etwa in Kiel sitzt.

6. Bei Datenschutzverstößen dürfen keine Abmahnkosten entstehen, wenn der abgemahnte Unternehmer weniger als 250 Mitarbeiter hat.
7. Abmahnverbände dürfen Abmahnungen nicht als Geschäftsmodell ausnutzen, müssen mindestens 75 Mitglieder nachweisen und unterliegen dazu einer umfassenden Rechenschaftspflicht.
8. Abmahnberechtigt sind daneben nur Mitbewerber (mit ihren Anwälten), wenn sie auch tatsächlich am Markt tätig sind.

Beispiel: In der Vergangenheit wurden sogenannte Fake Shops extra eingerichtet, um Massenabmahnungen verschicken zu können. Missbräuchliche Abmahnungen haben bislang vor allem Online-Händlern enorm zugesetzt. Aber auch andere Branchen klagten zunehmend über missbräuchlich verschickte Massenabmahnungen. Mit der Gesetzesänderung ist diesem zweifelhaften Geschäftsmodell die Basis entzogen. Da auch die Einigungsstellen für Wettbewerbsstreitigkeiten bei den IHKs gestärkt wurden, ist es nun leichter, sich gegen missbräuchliche Abmahnungen zu wehren. ◀◀

Autorin: Tina Möller
IHK zu Kiel, Recht und Steuern
tmoeller@kiel.ihk.de

**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

| Datum > Zeit | Veranstaltung | Ort > Raum | Infos > Anmeldung > Preis |
|---|---|---|--|
| 6. November 2020 9 Uhr | Online-Beratertag – gewerbliche Schutzrechte | Webinar | Dr. Sabine Hackenjos, Telefon: (0451) 6006-291 hackenjos@ihk-luebeck.de, kostenlos |
| 9. November 2020 8.30 bis 16.30 Uhr | Zollwertrecht 2020 | IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck | Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder |
| 10. November 2020 9.30 bis 14.30 Uhr | Die neuen Incoterms-2020-Klauseln | IHK zu Kiel Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn | Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder |
| 10. November 2020 9 Uhr | Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen | Hotel Restaurant Wikingerhof Tetenhusener Chaussee 1 24848 Kropp | IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos |
| 10. November 2020 13 bis 17 Uhr | Lübecker Werkstofftag | Webinar | Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos |
| 11. November 2020 9 bis 16 Uhr | Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten | IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck | Julia Zeglin, Telefon: (0451) 6006-177 zeglin@ihk-luebeck.de, kostenlos |
| 11. November 2020 10 bis 16 Uhr | CE-Sprechtag | IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck | Jörg Fortmann, Telefon: (0451) 6006-194 fortmann@ihk-luebeck.de, kostenlos |
| 11. November 2020 9 bis 14 Uhr | Akkreditive und Inkasso – erstmalige Nutzung (Teil I) | IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg | Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder |
| 12. November 2020 9 bis 16.30 Uhr | CE-Sprechtag | IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel | Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 16. November 2020 9 Uhr | Mein Unternehmen in Schwierigkeiten? | IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel | Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 18. November 2020 9 bis 17 Uhr | Grundlagen des US-(Re)Exportkontrollrechts | IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck | Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder |
| 18. November 2020 9 bis 16 Uhr | Online-Beratertag für Unternehmen in Schwierigkeiten | IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg | Julia Zeglin Telefon: (0451) 6006-177, zeglin@ihk-luebeck.de kostenlos |
| 18. November 2020 16 bis 19 Uhr | Stabwechsel – Nachfolgedialog | IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg | Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 407945 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 19. November 2020 9 bis 16 Uhr | Karrieretag 2020 – Talente finden digital! | Webinar | Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, 99 Euro |
| 23. November 2020 9.30 bis 14.30 Uhr | 8. Forum Elektromobilität Schleswig-Holstein 2020 – ONLINE! | Webinar | IHK Schleswig-Holstein, Infothek Kiel Telefon: (0431) 5194-0, ihk@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 23. November 2020 9.30 bis 12.30 Uhr | Neue Absatzchancen in Österreich | IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck | Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos |
| 24. November 2020 9 bis 14 Uhr | Akkreditive – Bearbeitung von Exportakkreditiven (Teil II) | IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg | Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder |
| 24. November 2020 14 Uhr | Krisensprechtag | IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg | IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos |
| 30. November 2020 16 bis 19 Uhr | Stabwechsel – Nachfolgedialog | IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel | Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 1. Dezember 2020 9 bis 16 Uhr | Online-Beratertag Unternehmensförderung und -finanzierung | IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Norderstedt Heidbergstr. 100, 22846 Norderstedt | Julia Zeglin Telefon: (0451) 6006-177, zeglin@ihk-luebeck.de kostenlos |
| 1. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr | Finanzierungssprechtag | IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn | Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 1. Dezember 2020 14.30 bis 16.30 Uhr | Arbeiten mit dem IHK-Bildungsportal | IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel | Kristine Ortlieb, Telefon: (0431) 5194-254 ortlieb@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 2. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr | Zielmarktberatung Schweiz: kostenlose virtuelle Einzelgespräche | Webinar | Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos |
| 3. Dezember 2020 9 bis 16 Uhr | Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten | IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg | Julia Zeglin Telefon: (0451) 6006-177, zeglin@ihk-luebeck.de kostenlos |
| 7. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr | Warenursprung und Präferenzen | IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck | Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder |
| 8. Dezember 2020 8 Uhr | Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen | IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg | IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos |

| Datum > Zeit | Veranstaltung | Ort > Raum | Infos > Anmeldung > Preis |
|---|--|---|--|
| 9. und 10. Dezember 2020 9 bis 12.30 Uhr | Live-Webinar: Praxiswissen Import | Webinar | Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 210 Euro/110 Euro für IHK-Mitglieder |
| 9. und 10. Dezember 2020 13.30 bis 17 Uhr | Live-Webinar: Praxiswissen Export | Webinar | Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 210 Euro/110 Euro für IHK-Mitglieder |
| 9. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr | Meet the Experts Beratertage für IT & Digitalisierung | IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck | Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos |

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

November 2020

Gregor Bruhn, J.P. Sauer & Sohn
Maschinenbau GmbH, Kiel

40 Jahre

August 2020

Klaus H. Schütt, Hans Schütt
Immobilien GmbH, Kiel

Oktober 2020

Gerhard Vimmer, Hugo Hamann
GmbH & Co. KG, Kiel

Andreas Naumann, Süverkrüp
+ Ahrendt GmbH & Co. KG,
Neumünster

November 2020

Kai Schäfer, Robbe & Berking
Silbermunufaktur seit 1874 GmbH &
Co KG, Flensburg

Firmenjubiläen

200 Jahre

November 2020

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA,
Elmshorn

150 Jahre

November 2020

Heick & Schmaltz GmbH, Lübeck

125 Jahre

November 2020

Ahrens Textil-Service GmbH, Elmshorn

100 Jahre

November 2020

Rudolph Kuhlmann GmbH, Schenefeld
E. A. Springer & Co. GmbH,
Ahrensburg

WiBU Wirtschaftsband sozialer
Einrichtungen eG, Ahrensburg

75 Jahre

November 2020

Matzen Kaufhäuser GmbH, Lübeck

50 Jahre

November 2020

Horst Gerson, Handel mit
Kunststofffußböden, Elmshorn
Peter Schmidt – Fuhrunternehmen-
Inh. Karsten – Schmidt e. K., Hohenfelde
LHG Lanzinger Handelsgesellschaft
mbH, Wasbek

Bodo Zankel KG, Bornhöved
Baustudio und Wohnungsbauträger-
gesellschaft mbH, Ahrensburg

Franz-Dieter Weiß, Flensburg

25 Jahre

Oktober 2020

Holstein Kartoffel Vertriebs GmbH,
Hasenkrug

November 2020

Bärbel Passig, Hohenlockstedt
Oliver Meschke, Friedhofsgärtnerei,
Rellingen

Rolf Krohn Porst Fachgeschäft e. K.,
Pinneberg

Olaf Maskos, Neumünster
Stefan Harder, Neudorf-Bornstein
Thomas Jansen, Versicherungs-
Vermittlung, Gettorf

Jens Gerstandt, Vermietung von
Ferienwohnungen, Poyenberg

Andreas Otte, Kellinghusen

Czytrich & Sohn GmbH, Quickborn

Bernd Forchner,
Immobilienberatung, Kiel

Renate Butler, Kiel

Holger Puls GmbH, Rellingen

Sabine Müller, Gaststätte
„Margarethen-Mühle“, Hamweddel
Tamcke GmbH Kunststoffhandel,
Rellingen

Mpotech Gräven GmbH, Nübbel

BS Sonderabfall GmbH, Bönningstedt
oar-Gartenservice und -dienste
GmbH, Dänischenhagen

HS Automotive GmbH,
Engelbrechtsche Wildnis

Denker & Wulf AG, Sehestedt

Andreas Itzenga, Hohenlockstedt

AWO-Service GmbH, Neumünster

Anja Artar, Kurierdienste, Pinneberg

Barbara Bianga, Henstedt-Ulzburg

Andrea Nötzel, Neukirchen
Michael Specht, Reinbek
Verlag Ganzheitlich Leben GmbH,
Ahrensburg

Maik Scholz, Geesthacht
service & media online-werbung
GmbH, Bad Schwartau

RUMP & CO. Assekuranzmakler
GmbH, Niendorf bei Berkenthin
Bianca Steding, Schwarzenbek

Romuald Dudzinski, Hamberge

Petra Harder, Grande

Stefan Vespermann, Lübeck

SHOW-AGENTUR ARNESVELDE
GMBH, Großhansdorf

Matthias Kalmus, Rondeshagen

Landwirtschaftliches Lohnunter-
nehmen Dirk Brehmer e.Kfm., Epen-
wörden Peter Drews, Geltorf

Böckenholz GmbH

Fliesenabholmarkt, Süderlügum

Mario Poguntke, Steinbergkirche
Architektenkontor Haupthoff GmbH,
Fahrdorf

„JUTA“ Pharma GmbH, Flensburg

Ferdinand Ludewig, Groß Rheide

Eyka Feinkost Vertriebsgesellschaft
mbH, Marne

Hartmut Herbst, Kappeln

Benito Bruno Battiston, Flensburg

LBBV Steuerberatungsgesellschaft
mbH, Landwirtschaftliche

Buchstelle, Viöl

Claudio Lewinsky, Hochdonn

Ihre Full-Service-Agentur...

- Marketing, Werbung & PR aus einer Hand
- Strategische Entwicklung Ihrer Marketing- & Werbemaßnahmen
- Animierende Anzeigen, brillante Broschüren, fesselnde Filme u.v.m.
- Kreative und wirtschaftliche Intelligenz

arentz
förster
bocks

MARKETING.
WERBUNG. PR.

Ihr Ankerplatz für
Marketing, Werbung und PR:

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck
☎ 0451-546 923 73

✉ kontakt@agenturhoch3.de

🌐 agenturhoch3.de

...für Sinn und Verstand!



Von links: Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK aus Kiel, Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, Frank Schnabel, Geschäftsführer Brunsbüttel Ports, und Ingo Egloff, Vorstandsmitglied Hafen Hamburg Marketing

Nord-Ostsee-Kanal für die Zukunft sichern!

Maritimer Parlamentarischer Abend ◀ Der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) ist und bleibt von größter Bedeutung für die deutschen Nordseehäfen und für ganz Norddeutschland. Ein klares Bekenntnis aus der Bundes- und Landespolitik zum NOK gab es im September beim zweiten Maritimen Parlamentarischen Abend der IHK Schleswig-Holstein.

IHK-Positionspapier NOK

Die politischen Forderungen – etwa die Vertiefung des Kanals auf zwölf Meter, kontinuierliche Ausgaben für den Erhalt der Infrastruktur oder die Fertigstellung der dritten großen Schleusenkammer in Brunsbüttel – finden sich in einem aktuellen Positionspapier der IHK Schleswig-Holstein. ◀◀

Positionspapier als PDF
www.ihk-sh.de/position-nok

Die Parlamentarier betonten gemeinsam mit Vertretern aus der Wirtschaft, dass in Zeiten von Routenoptimierung und steigendem Klimabewusstsein die Erhaltung und effektive Vermarktung des Kanals von großer Bedeutung seien. Ihre Potenziale behalte die wichtigste künstliche Wasserstraße trotz rückläufiger Schiffsbewegungen, sagte Klaus-Hinrich Vater. „Um die Leistungsfähigkeit des Kanals auch künftig zu sichern, sind vor allem Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung nötig“, mahnte der Präsident der IHK zu Kiel.

Das bekräftigte Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft: „Der Kanal ver-

Foto: IHK/Peter Lühr

Informationstechnologie in der Region

Wir digitalisieren den Hansebelt.



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0



Beratung
 Installation
 Service
 Schulung
 Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
 Tel. 0451 491017
 mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

kürzt nicht nur die Fahrtzeit zwischen Nord- und Ostsee um etwa die Hälfte, sondern trägt auch direkt zu Kosteneinsparungen bei. Kürzere Fahrtzeiten, geringere Treibstoffkosten, gleichzeitig weniger schädliche Emissionen – das ist gut für das Klima und die Umwelt.“ Die Aussetzung der Befahrensabgabe bis Ende des Jahres sei ein richtiger Schritt, dem weitere folgen müssten. Auch die Vertreter der Wirtschaft machten sich daher für eine Aussetzung der Befahrensabgabe über das Jahr 2020 hinaus stark.

Planungsbeschleunigung < „Der NOK hat eine weite wirtschaftliche Strahlkraft, die über die Ländergrenzen hinaus spürbar ist. Nicht nur die Häfen profitieren vom Kanal, sondern auch die Werften, Zulieferer und Handwerksbetriebe“, sagte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz. Daher setze sich das Land beim Bund dafür ein, dass die Bauvorhaben und Projekte weiter vorangetrieben würden, um den Kanal noch attraktiver zu gestalten.

„Wir müssen bei Großprojekten in Deutschland wieder mehr zeitliche Verlässlichkeit erreichen.“

Im anschließenden Polittalk vertieften die Teilnehmer die Bedeutung des Kanals: Schwerpunkte lagen auf der Zukunftsperspektive Klimaschutz, der Wasserstraße als Wirtschaftsfaktor für Häfen in der Region und dem NOK als wichtiger Drehscheibe für den Hamburger Hafen, Gewerbegebiete und Tourismuspotenziale. Transporte auf dem Wasser weisen eine deutlich bessere Klimabilanz auf als Landtransporte. Angesichts dessen kritisierte IHK-Präsident Vater die Dauer von Infrastrukturvorhaben: „Planung und Genehmigung der aktuellen Elbvertiefung haben 16 Jahre gedauert. Die Instandsetzung der Schleusen am Nord-Ostsee-Kanal und die Verbreiterung der Oststrecke sollen erst 2030 abgeschlossen sein. Wir müssen bei Großprojekten in Deutschland wieder mehr zeitliche Verlässlichkeit erreichen“, forderte er. <<

Autor: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

?? Rätsel der Wirtschaft

Die Führungskraft als Influencer

Führungskräfte und Influencer haben vieles gemeinsam: Sie werden nicht geboren, sondern gemacht, und zwar von ihren Followern. „Quatsch! Führungskräfte haben Mitarbeiter, keine Follower!“, denken Sie jetzt vielleicht? Dann sollten Sie schnellstens umdenken, denn in der digitalen und globalisierten Welt kommt es immer weniger auf Autorität und immer mehr auf die Vernetzung an. Die Führungsqualitäten der Zukunft lauten: Glaubwürdigkeit, Inspiration und Kommunikation auf Augenhöhe – Qualitäten, die auch Influencer auszeichnen. <<



Liebermeister, Barbara: Die Führungskraft als Influencer – In Zukunft führt, wer Follower gewinnt; Gabal Verlag, 224 Seiten; ISBN 978-3-96739-000-1, 29,90 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welcher berühmte Schleswig-Holsteiner gilt als Erfinder des Faxgerätes?

- A) Max Planck B) Rudolf Hell C) Carl Friedrich von Weizsäcker

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. November 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Marine Pollution.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Unternehmensberatung

Steuerberater für besondere Fälle & Problemlöser

Diskret – Pragmatisch – Kompetent – Erfahren
Unbelastete Entscheidungsunterstützung
Verständnis für emotionale Situationen

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting

Betriebshygiene

Hygiene:
Kompetent
Sympatisch
Norddeutsch



Unser Know-how für Sie

**Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung**

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Wahre Kosten aufs Preisschild

Ein Stück Gouda für 2,19 Euro, der Liter Milch für 70 Cent oder 500 Gramm gemischtes Hackfleisch für 2,79 Euro. Das sind die Kampfpreise, mit denen uns Discounter Woche um Woche in ihre Märkte locken. Sehr erfolgreich, wohlgemerkt. Und bitte mal Hand aufs Herz: Wer greift bei solchen Schnäppchen nicht gelegentlich zu? Ich schon.

Es ist sinnvoll, ökologische Kollateralschäden aufzuzeigen.

Was sich in diesen Preisen nicht widerspiegelt: die bei der Produktion freigesetzten Treibhausgase, die Folgen der Überdüngung und ein oft hoher Energiebedarf. „Umweltschäden finden keinen Eingang in den Lebensmittelpreis. Stattdessen fallen sie der Allgemeinheit und künftigen Generationen zur Last“, bemängelt Dr. Tobias Gaugler von der Universität Augsburg. Der Wissenschaftler hat für den Discounter Penny kürzlich die „wahren Kosten“ für 16 Produkte berechnet und dabei Faktoren wie Umwelteinflüsse einfließen lassen.

Zurück in den Supermarkt: Wenn man diesem Gedanken folgt, müssten Fleisch, Milch und Käse teurer sein. Und zwar nicht nur ein bisschen, sondern erheblich. Gaugler hat errechnet: Der Preis für Fleisch steigt mit den „versteckten“ Kosten um 173 Prozent. Die 500 Gramm Hackfleisch würden dann nicht mehr 2,79 Euro kosten, sondern 7,62 Euro.

Penny weist diese Kosten nun in einem Berliner Markt aus und hofft, das Einkaufsverhalten der Kunden zu beeinflussen. Klar, ein bisschen Greenwashing ist auch mit dabei. Und klar ist auch: Eine solche Umstellung wäre niemals von heute auf morgen möglich. Erzeuger und Verbraucher müssten behutsam und über Jahre an diese neue Preisrealität herangeführt werden. Letztlich müssen sie miteinander in den Dialog treten, wie eine gerechte Kostenverteilung aussehen kann. Und: Einen Öko-Aufpreis müsste man auch bei anderen Produktkategorien aufschlagen, etwa bei E-Autos, in deren Batterien oft unter umweltbelastenden Bedingungen gefördertes Lithium steckt.

Es ist sinnvoll, ökologische Kollateralschäden aufzuzeigen. Bei aller Notwendigkeit, die schmerzhaft Diskussion zu führen, wird uns aber nicht geholfen sein, den Unternehmen pauschal Raubbau an der Natur vorzuwerfen. Die Idee dahinter aber finde ich durchaus verfolgenswert: die Kosten unseres Konsums sichtbar machen – und das direkt auf dem Preisschild. <<

Autor: Karsten von Borstel ist Redakteur der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*.
vonborstel@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Tamme

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Julia Königs, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: bmuel@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,00
Jahresabonnement € 28,50
(€ 24,00 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2020





Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Danke für Ihre Unterstützung



**HANSISCHES
VERLAGSKONTOR
LÜBECK**



**SUSANNE PREHN
VERLAGSSERVICE**

MANSKE
BAUMASCHINEN-PMS GMBH



**Raiffeisenbank eG
Ratzeburg**

Schleswig-
Holstein



TERBERG
SPEZIALFAHRZEUGE

SUPPLIER OF SPECIAL VEHICLES & SUPPORT

> **Gemeinsam gegen Corona**

Nicht nur der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther appelliert an nachbarschaftliche Hilfe, Rücksicht und wirtschaftliche Zuversicht.

Auch wir, der Verlag Max Schmidt-Römhild, möchten unseren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise leisten und dies gerne **gemeinsam mit Ihnen**.

> **Gemeinsam Gutes tun**

Bis auf Weiteres stellen wir in jeder Ausgabe der **Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee** kostenfreien Raum für bis zu 20 Anzeigen in der Größe von je 90 x 20 mm (BxH) zur Verfügung. Jede Anzeige bietet Platz für ein Logo, etwa für Ihr Firmen-Logo.

Ein Logo kostet monatlich 50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Nettosumme wird an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gespendet.

Sicherlich gibt es in diesen Zeiten unzählige unterstützungswürdige Projekte und Unternehmen. Wir haben uns für das UKSH entschieden, wo unser Engagement zu 100 Prozent dort eingesetzt wird, wo es im Rahmen der aktuellen Herausforderung am dringendsten benötigt wird. Besonders in der jetzigen Zeit meistert das UKSH enorme medizinische, personelle und gesellschaftliche Herausforderungen und übernimmt eine zentrale und wichtige Rolle bei unserer Gesundheitsversorgung sowie der Versorgung schwer erkrankter Covid-19-Patienten.



Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Mehr über den Corona-Spendenauftrag des UKSH und wofür Ihr Geld verwendet wird, erfahren Sie hier:

www.uksh.de/Corona_Hilfe_Jetzt_Spenden.html

> **Gemeinsam gegen Corona – gemeinsam Gutes tun!**

Ihr Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

LACKSCHADEN? KRATZT MICH GAR NICHT!

Der umfassende Kfz-Schutz ... und gut.



Wir Norddeutschen reden bekanntlich nicht viel. Wir wollen eine Versicherung, einen Ansprechpartner und **die beste Lösung, wenn mal was passiert.** Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

 **Itzehoer**
Versicherungen
... und gut ✓